

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 12 (1991)

Artikel: Die Töpferbetriebe von Augusta Rauricorum
Autor: Furger, Alex R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Töpfereibetriebe von Augusta Rauricorum

Alex R. Furger

Einleitung

Die folgende Aufstellung ist die ausführlichere Fassung eines Vortrages, den der Verfasser anlässlich der Kongress-Exkursion der «Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule» am 26. Mai 1990 im Keller der Augster Curia gehalten hat¹. Es wurde dabei versucht, eine möglichst vollständige Zusammenstellung aller bisher bekannten Töpferei- und Ziegeleibetriebe in Augst und Kaiseraugst zu geben. Auf die *Befunde* und Konstruktionsdetails der Brennöfen wird nicht detailliert eingegangen; diese Aspekte können einerseits den bereits vorhandenen Publikationen² entnommen werden, andererseits bleiben sie einer künftigen monographischen Bearbeitung vorbehalten³. Ich habe jedoch versucht, die *Funde* aus den

Töpfereiarealen in kleiner, aber repräsentativer Auswahl vorzulegen. Auch hier konnte teilweise auf publiziertes Material zurückgegriffen werden (Abb. 8; 9; 13; 14). Von den bislang unpublizierten Töpferei-Inventaren habe ich fast sämtliche *Fehlbrände* aus Augst und Kaiseraugst durchgesehen. Es handelt sich dabei um über 400 Objekte, die in einer Kartei des Römermuseums Augst systematisch erfasst sind. Ausgehend von den in jeder Töpferei durch Fehlbrände nachgewiesenen Keramikformen wurden zwei bis drei repräsentative Vertreter von jeder Grundform durch Sylvia Fünfschilling neu gezeichnet (Abb. 3; 6; 7; 10–12; 15; 17; 18).

Topographie und Chronologie

Die meisten Töpfereibetriebe des 1. Jahrhunderts befinden sich – offensichtlich wegen der von ihnen ausgehenden Brandgefahr – im Südteil der Oberstadt, am *Rand* der Wohnquartiere (Abb. 1,1–3.6–18.32). Die Stadt, um 15–10 v. Chr. gegründet, reichte bereits in tiberischer Zeit mit ihrem Wohngebiet im Süden bis an den «Töpfereigürtel» heran. Selbstverständlich waren nicht alle diese Ateliers zu derselben Zeit in Betrieb: Innerhalb des 1. Jahrhunderts ist eine allmähliche *Verlagerung von West nach Ost* festzustellen, beginnend in spätaugusteisch-tiberischer Zeit mit der Produktion von Terra sigillata-Imitation im Atelier 3 und «auslaufend» mit der Herstellung der sogenannten «Osttorware» bei Brennofen 32. Im 2. Jahrhundert waren dann verschiedene, über den ganzen «Südgürtel» verteilte Töpfereien in Betrieb (Abb. 1,4–5.19–27.). Die späteste Töpferei im «Südgürtel», die bis wenige Jahre vor der Zerstörung der Oberstadt produziert hat, liegt nördlich der Venusstrasse (Abb. 1,28–30.31?).

Die mineralogischen Analysen von M. Maggetti und A. Jornet⁴ haben ergeben, dass alle bisher untersuchten Töpfereien des Augster «Südgürtels» denselben Ton verwendet haben, der im Areal dieser Betriebe natürlich ansteht. Zum Glück für künftige Massenanalysen lassen sich die einzelnen Areale «Kurzenbettli», «Venusstrasse» und «Osttor» anhand der unterschiedlichen Spurenelemente dennoch differenzieren, obwohl die Lokalitäten nur wenige hundert Meter auseinanderliegen.

Ein anderer, nördlicher «Töpfereigürtel» liegt in der Unterstadt auf Kaiseraugster Boden. Dieses Hafen-

und Handwerkerquartier in der Talniederung am Rheinufer wurde erst um etwa 100 n. Chr. erbaut⁵. Etwa gleichzeitig setzt auch die erste dortige Töpferei ein, die auf dem leicht erhöhten «Stalden» (Abb. 1,42–43) im Laufe des 2. Jahrhunderts produziert hat. Vom

1 Der hier abgedruckte Text ist die überarbeitete und ergänzte deutsche Fassung des in den Kongressakten publizierten Artikels: A. R. Furger, Les ateliers de poterie de la ville Augusta Rauricorum (Augst et Kaiseraugst, Suisse), Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule (SFECAG). Actes du Congrès de Mandure-Mathay. 24–27 mai 1990, Marseille 1990, 107ff. Ich habe dem Präsidenten der SFECAG, Lucien Rivet, für seine spontane Bereitschaft, den Vortrag in französischer Fassung publizieren zu können, herzlich zu danken.

2 Siehe bibliographische Angaben im Katalog zu 6–12 Augst-Kurzenbettli, 32–33 Augst-Osttor, 19–30 Augst-Venusstrasse-Ost, 45.50–51 Kaiseraugst-Im Liner/Liebriüti.

3 Eine ausführliche Bearbeitung der Augster und Kaiseraugster Töpfereien soll – vorerst im Rahmen des «Autobahnprojektes Augusta Raurica» und anschliessend aufgrund eines Forschungsauftrages des Römermuseums Augst – als Dissertation erfolgen (Debora Schmid).

4 A. Jornet, Analyse minéralogique et chimique de la céramique romaine en Suisse à enduit brillant. Thèse présentée à la Faculté des Sciences de l'Université de Fribourg/Suisse No. 846, Fribourg 1982, 19ff.; A. Jornet, M. Maggetti, Chemische Analyse von 40 Scherben der Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966, JbAK 5, 1985, 107–122; M. Maggetti, in: S. Martin-Kilcher, M. Maggetti, G. Galetti, Fabrikation von Weinamphoren der Form Dressel 2–4 in Augusta Rauricorum (Augst BL), Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (JbSGUF) 70, 1987, 113–132, insbes. 124–128.

5 Vgl. dazu jetzt E. Deschler-Erb, M. Peter, S. Deschler-Erb (mit Beiträgen von A. R. Furger, U. Müller und S. Fünfschilling), Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt. Forschungen in Augst 12, Augst 1991, 7, 99 und 116ff.

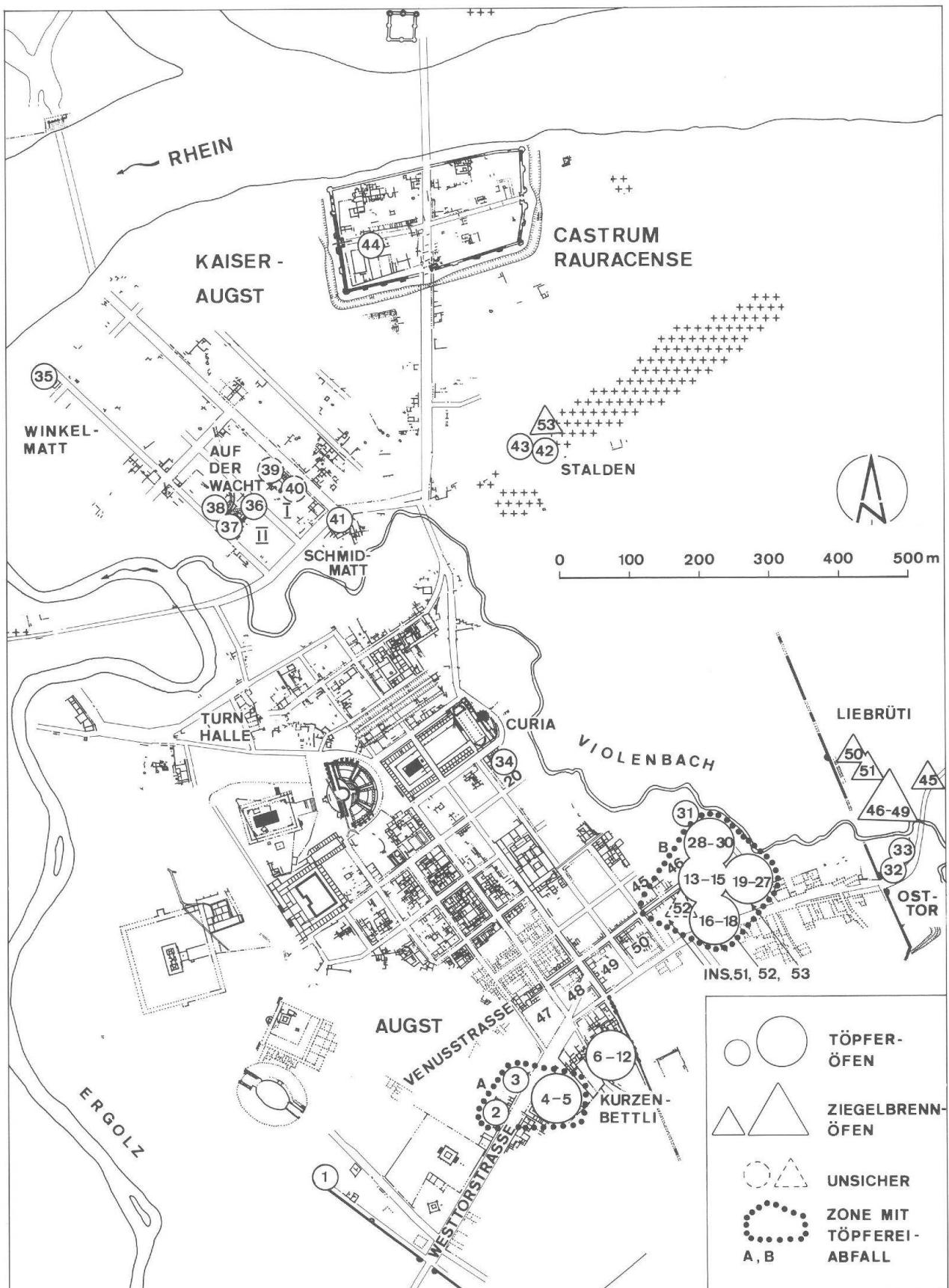
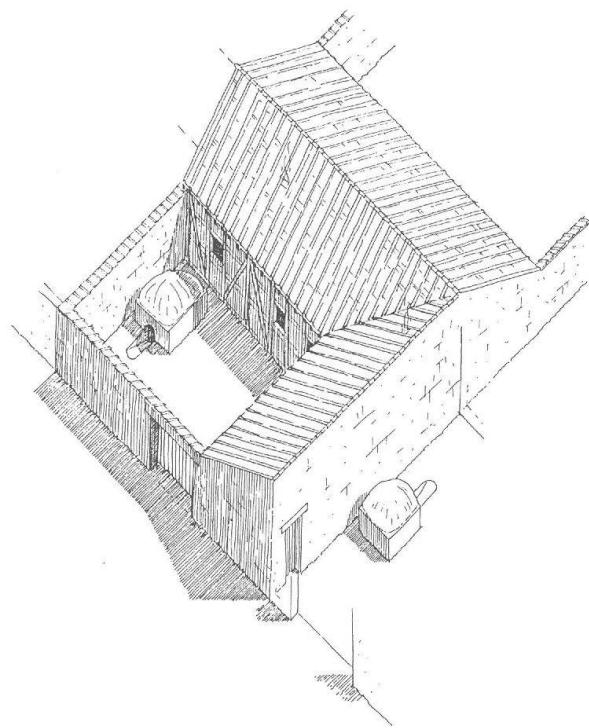


Abb. 1 Töpfereien (Kreise) und Ziegeleien (Dreiecke) in Augst und Kaiseraugst, 1. bis 4. Jh. M. 1:8000.

späten 2. Jahrhundert liegen Töpfereibelege in Form von Öfen und Fehlbränden gleich aus mehreren Betrieben vor, die nicht mehr am Stadtrand, sondern *innerhalb* der bewohnten Unterstadt in Innen- und Hinterhöfen tätig waren (Abb. 1,36–41; Abb. 2). All diese späten Unterstadt-Töpfereien haben bis weit ins 3. Jahrhundert hinein produziert (insbesondere 35 und 37–38).

Aus der Zeit des Castrum Rauracense (4. Jh.) sind bisher keine Töpfereibetriebe bekannt geworden⁶, dafür jedoch die ausgedehnten *Ziegeleibetriebe* der Legio Prima Martia in der «Liebrüti» (Abb. 1,50–51), auf die hier nicht näher eingegangen wird.

► Abb. 2 Kaiseraugst, Auf der Wacht II: Rekonstruktion der Töpferöfen 37 und 38.



Keramikproduktion

In Augusta Rauricorum wurde, ausser Dachziegeln in einigen späten Ziegeleien (s. unten) und *Lampen* in verschiedenen Töpfereien (Abb. 3)⁷, zumeist *gewöhnliche Gebrauchskeramik* hergestellt. Von der Produktion echter *Terra sigillata* zeugt bisher nur der Neufund eines einzigen Formschüsselfragmentes von Augst-Turnhalle (Fundort: Abb. 1)⁸. *Sigillata-Imitation* hingegen wurde im frühen ersten Jahrhundert im Atelier des stempelnden FRONTO am Südrand der

- 6 Ein Brennofen aus dem Kastellareal ist nicht datiert (Abb. 1,44).
 7 Vgl. auch Abb. 14,215 sowie Katalog: Insula 51 (13–15 und 16–18), Osttor (32/33), Insula 53/Venusstrasse-Ost (19–27). Drei Lampenmodel sind aus Augst bekannt: eines für Bildlampen mit einem Hirsch im Spiegel, eines für Firmalampen (Abb. 3), sowie ein weiteres für Firmalampen (Unterteil) vom Töpfereibezirk Venusstrasse-Ost (Abb. 1,19–27): A. Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit. Bern 1977, 86f. und 303, Taf. 22,1048 (Inv. 1968.2649, seit den 1970er Jahren verschollen).
 8 V. Vogel Müller, Ein Formschüsselfragment und ein Bruchstück helvetischer Reliefsigillata aus Augst, JbAK 11, 1990, 147–152.

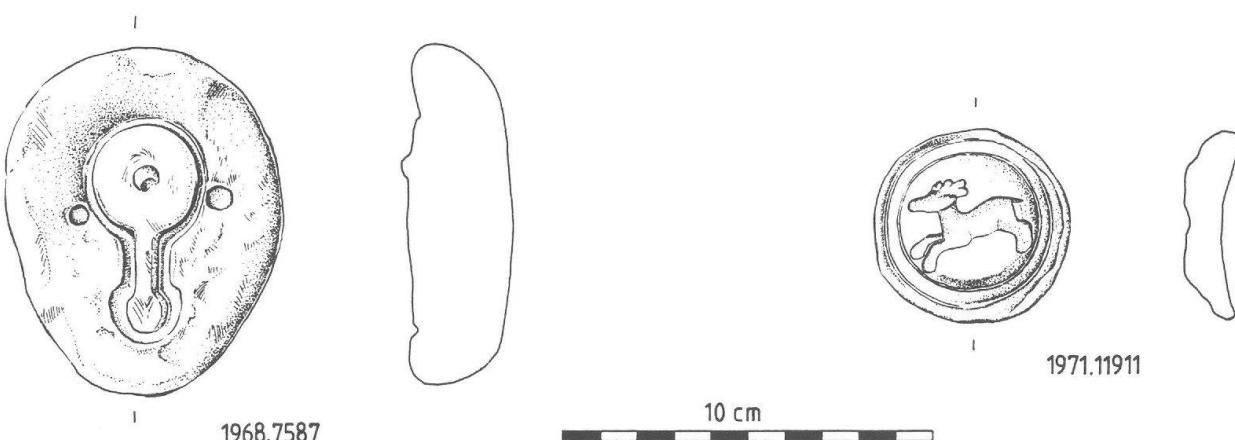


Abb. 3 Zwei von drei bisher aus Augst bekannten Lampenmodel: links Form für Firmalampen (aus der Töpferei Venusstrasse-Ost, Südteil, s. Abb. 1,19–27); rechts Model für Bildlampen mit einem Hirsch im Spiegel (aus der Töpferei Venusstrasse-West, s. Abb. 1,13–15). M. 1:2.

Stadt produziert (Abb. 1,3 und Abb. 6, Anm. 24)⁹. Besonders interessant ist auch die Herstellung ganz später Sigillata-ähnlicher Ware im 3. Jahrhundert in der Unterstadt (Abb. 1,37–38 und Abb. 16).

Ansonsten wurden, sowohl im Süd- als auch im Nordgürtel, massenweise Schüsseln unterschiedlichster Formen (z. B. Kragenrandschüsseln) sowie Krüge fabriziert, aber auch Becher, Tonnen, feine scheiben gedrehte Töpfe (z. B. Schultertöpfe), Backplatten, Dolien und Reibschrüppeln. In der Doppelinsula 51/52 wurden in tiberischer Zeit sogar *Amphoren* der Form Dressel 2–4 für die einheimische Weinproduktion hergestellt¹⁰.

So zahlreich und formal vielfältig die Produktionsabfälle auch sind, so fallen doch auch gewisse Lücken auf: Die Herstellung der in den Siedlungsschichten des 1. Jahrhunderts so häufigen *Tonnen* ist nur im Kurzenbettli (6–12) und an der Venusstrasse (13–27, hier u.a. auch mit Schlangen-Applikation¹¹) sicher nachgewiesen. Grobkeramische, stark gemagerte *Kochtöpfe*, die vom 1. bis zum 4. Jahrhundert sowohl auf der Drehscheibe als auch von Hand und sicher

lokal hergestellt worden sind, treten in den bis heute bekannten Töpfereien kaum auf. Vielleicht wurde diese Keramikgattung, die sich schon von der Beanspruchung im Feuer und daher auch in der Machart und Magerung von der übrigen Geschirrkeramik unterscheidet, in spezialisierten Betrieben hergestellt, die bisher noch nicht entdeckt worden sind. Im jüngeren Formenspektrum fällt weiter auf, dass nur wenige *Glanztonbecher* des späten 2. und ganzen 3. Jahrhunderts in Töpfereien nachgewiesen sind (ausser Venusstrasse-Ost und Auf der Wacht II; Abb. 1,28–30.36–38) und die im 3. Jahrhundert so beliebten *Backplatten* (patinae) nur gerade im Betrieb Venusstrasse-Ost in vereinzelten Exemplaren auftreten. Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass die *spätesten Töpfereibetriebe* von Augusta Rauricorum noch gar nicht gefunden worden sind. In ihnen müssen diejenigen Produkte hergestellt worden sein, die wir aus den Zerstörungsschichten des 3. Viertels des 3. Jahrhunderts in grossen Mengen immer wieder finden – so etwa *Glanztonware*, *Wandknickschüsseln* (dazu unten mit Anm. 27), *Backplatten*, *Kochtöpfe* und *Krüge*.

Absatzgebiet

Über das Absatzgebiet römischer Töpfereien in Augst bzw. Kaiseraugst schreiben zu wollen, muss so lange ein sehr unsicheres Unterfangen bleiben, als nicht zuverlässige und gross angelegte Tonanalysen aus Augst und dem möglichen Absatzgebiet (Colonia Raurica) vorliegen. Mit anderen Worten: Die folgenden Überlegungen können sich vorerst nur auf *typologisch-formale* Kriterien stützen, weshalb sich die herangezogenen Beispiele auf relativ prägnante, «ausgefallene» Gefäss- und Randformen beschränken müssen.

Beim heutigen Forschungsstand kann lediglich von einer sicher in Augst hergestellten Schüsselgruppe mit einiger Wahrscheinlichkeit nachgewiesen werden, dass sie im ganzen *Colonia-Gebiet* abgesetzt worden war (Abb. 5). Es handelt sich um verschiedene Schüsselvarianten, denen ein umgelegter, breiter Wulstrand und ein reduzierender Brand gemeinsam sind (Abb. 4), wie sie im 2. Jahrhundert in der Töpferei Venusstrasse-Ost (Öfen 19–27) hergestellt wurden¹². Diese sind einerseits auf dem lokalen Stadtmarkt abgesetzt worden, wie Belege aus den Augster Siedlungsarealen zeigen¹³. Andererseits finden sie sich in mehreren Gutshöfen, Ökonomiegebäuden und sogar Brandgräbern der Region wieder, mit zwei – evtl. nicht in Augst produzierten(?) – Ausläufern bis ins 35 Straßen- bzw. Flusskilometer entfernte Laufental bzw. ins 50 km weit entfernte Delsberger Becken¹⁴:

9 FRONTO-Produkte sind mir bisher nur aus Augst und Nyon bekannt: zwei Belege in den Augster Frauenthermen: E. Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6, Basel 1949, 28 Nr. 52f., Taf. 35,53 (richtig Fragment 52!) und 36,53; W. Drack, Die helvetische Terra Sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schriften des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 2, Basel 1945, 110, Taf. 17,47. – Nyon: P. Bonnard Yersin et al., Nyon, la ville et le musée romains. Guides archéologiques de la Suisse 25, Nyon 1989, 25 Abb. 21: «Imitation régionale de terre sigillée ... du potier FRONTO ...» (diesen Hinweis verdanke ich D. Schmid).

10 Abb. 1,13–18 und Abb. 11. – Martin-Kilcher et al. (wie Anm. 4).

11 D. Schmid, Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 11, Augst 1991, 51ff.

12 Vgl. unten mit Abb. 12, Inv. 1969.15 517 und Inv. 1969.17 050 bzw. R. M. Swoboda, Der Töpferbezirk am Südostrand von Augusta Raurica, helveta archaeologica 2, Heft 5, 1971, 7–21, insbes. Abb. S. 21, rechts.

13 Augst-Frauenthermen: Ettlinger (wie Anm. 9), 102f., Taf. 20,2,8,13 (= unsere Abb. 4,6,7); Augst-Theater-Nordwestecke: A. R. Furger, S. Deschler-Erb, Dreiundhundert Jahre Keramik, Wirtschafts- und Faunenentwicklung in Augusta Rauricorum. Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Theater (Grabungen 1986/1987). Forschungen in Augst (in Vorbereitung), Katalog zu Taf. 34,10/43; 38,11/60; 43,12/53–55; 57,15/85; 63,16/101 (= unsere Abb. 4,1–5).

14 Nachweise s. A. R. Furger, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde von Reinach BL (Neolithikum bis Hochmittelalter). Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 3, Derendingen 1978, 49, Taf. 13,251.252 (= unsere Abb. 4,8) und Furger/Deschler-Erb, in Vorbereitung (wie Anm. 13).

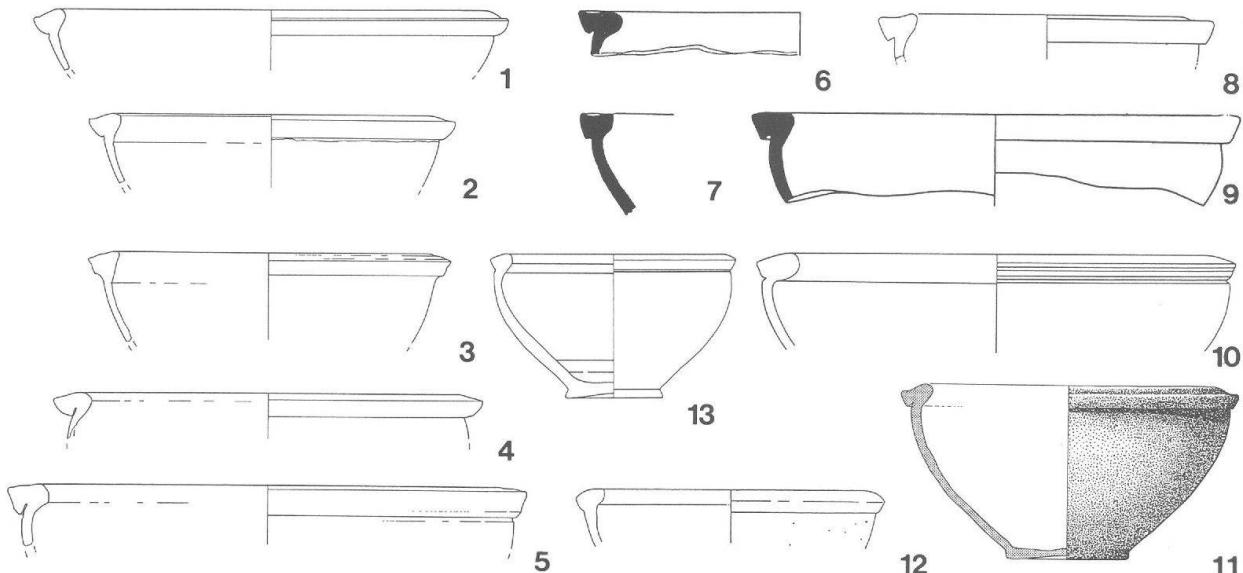


Abb. 4 Beispiele charakteristischer Schüsseln, wie sie in Augst produziert und in die Gutshöfe im Hinterland der Colonia Raurica verhandelt wurden (Abb. 5). Fundorte s. Tabelle im Text. M. 1:4.

Fundort	Entfernung von Augst	Nr. auf Abb. 5
Augst-Venusstrasse (Töpferei; Abb. 12)	–	1
Augst-Frauenthermen (Abb. 4,6–7)	–	2
Augst-Theater-Nordwestecke (Abb. 4,1–5)	–	3
Gutshof Liestal-Munzach	7 km	4
Gutshof Sissach-Bützenen	14 km	5
Gutshof Gelterkinder-Mühlstatt	18 km	6
Gutshof Hemmiken-Auf Furr	23 km	7
Gutshof Bubendorf-Furlenboden	11 km	8
Gutshof Höltstein-Hinterbohl	16 km	9
Gutshof Niederdorf-Stationengebäude	19 km	10
Gutshof Bennwil (Abb. 4,9)	20 km	11
Gutshof Muttenz-Feldreben	8 km	12
Ökonomiegebäude Riehen-Maienbühl (Abb. 4,11)	13 km	13
Gräberfeld Reinach-Brüel (Abb. 4,8)	16 km	14
Gutshof Aesch-Tannmatt/Lerenacker	19 km	15
Breitenbach-Blattenacher ¹⁵	35 km	16
Gutshof Laufen-Müschnag (Abb. 4,10)	35 km	17
Formvarianten (nicht kartiert):		
Gräberfeld Wenslingen, Grab 4 ¹⁶ (Abb. 4,12)	22 km	–
Gräberfeld Courroux, Grab 92 (Abb. 4,13)	50 km	–

Der Absatz erfolgte demnach sowohl entlang des Ergolz- und Vorderen Frenketales ins Obere Baselbiet als auch rheinabwärts ins Birseck/Untere Baselbiet; vielleicht sogar auch weiter birsaufwärts bis Laufen oder Courroux.

Andere heute schon relativ scharf definierbare Augster Töpfereiprodukte konnten – an deren Verbraucherorten – bisher erst innerhalb des Stadtgebietes nachgewiesen werden: So lassen sich einige typische Schüsseln und Krüge der sog. «Osttorware»¹⁷ in «Augst»¹⁸, in den Frauenthalern¹⁹, in Insula 31²⁰ sowie mehrfach bei der Nordwestecke des Theaters²¹ nachweisen²². *Schlangentöpfe*, die mit grösster Wahrscheinlichkeit in den Werkstätten von Venusstrasse-Ost getöpfert wurden, fanden sich auch in verschiedenen Stadtquartieren ausserhalb des Töpfereibezirkus;

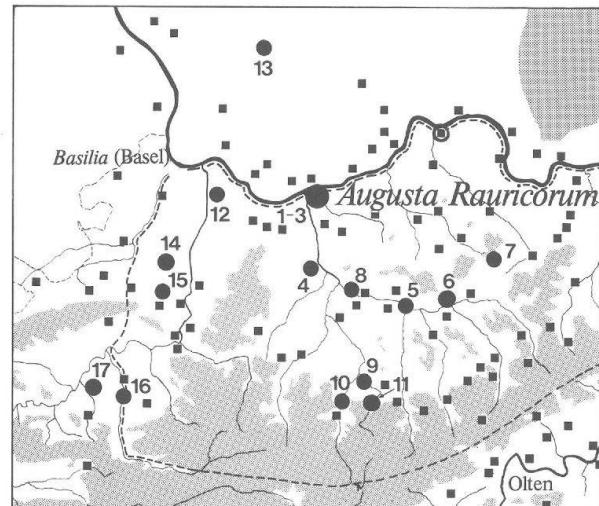


Abb. 5 Colonia Raurica. Kreise: Verbreitung der grautonigen Schüsseln wie Abbildung 4,1–11 (Zahlen 1–17 s. Aufstellung im Text). Quadrate: übrige römische Fundstellen (Gutshöfe).

- 15 Ton grau, etwas mehlig. Kantonsarchäologie Solothurn, Inv. 19/7/13.2 (unpubliziert). Freundlicher Hinweis des Ausgräbers P. Gutzwiller.
- 16 S. Martin-Kilcher, Römische Gräber in Wenslingen, Baselbieter Heimatbuch 13, Liestal 1977, 279ff., 292 Abb. 10,B,1.
- 17 L. Berger (mit Arbeitsgruppe des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel), Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966, JbAK 5, 1985, 7–105; 40ff. Taf. 20–25. Vgl. unten mit Töpferöfen 32–33 und Abb. 14.
- 18 K. Roth-Rubi, Untersuchungen an den Krügen von Avenches. Rei cretariae romanae fautorum, Acta suppl. 3, Augst/Kaiseraugst 1979, 27 Abb. 5.
- 19 Ettlinger (wie Anm. 9), Taf. 24,6.
- 20 Berger et al. (wie Anm. 17), 44 Anm. 93.
- 21 Furger/Deschler-Erb, in Vorbereitung (wie Anm. 13), Katalog zu Taf. 48,13/64(?); 58,15/98; 63,16/98; 65,16/130 und 93,22/115(?).
- 22 Vgl. einen Krug in Avenches mit ähnlichem, aber deutlich gröbrem und weicherem Profil wie die Augster Osttor-Krüge: Roth-Rubi (wie Anm. 18), 27, Taf. 4,42.

eine Kartierung des Absatzgebietes ist bei den heute bekannten Fundmengen aber noch wenig sinnvoll²³.

Diese – zur Zeit erst an ganz wenigen Beispielen aufzeigbare – intensive Verbreitung der Augster Töpfereiprodukte im Stadtareal selbst, aber auch die das Colonia-Gebiet relativ dicht abdeckenden «Exporte» ins Hinterland, vermögen einen Eindruck von der

umfassenden wirtschaftlichen Bedeutung der Stadt in der *regionalen Versorgung* mit Ge- und Verbrauchsgütern zu vermitteln. Demgegenüber war der Fernhandel – mit Sigillata-Importen aus Italien und später Gallien – mengenmäßig von nur untergeordneter Bedeutung und deckte bekanntlich nur etwa 5–20 Prozent des Geschirrbedarfs.

Die Werkstätten (Katalog)

1 Augst, westliche Stadtmauer

Lokalität: Unmittelbar an der westlichen Stadtmauer (im Stadtinnern).

Grabungsnummer: 1966.55.

Ausgrabung: 1966 (unpubliziert).

Werkstatt und Brennöfen: Ovaler Brennofen in den unteren Kulturschichten, ca. 1,5 m × 1,2 m.

Produktion: Unbekannt.

Datierung: Unbekannt, möglicherweise 1. Jh.

Bibliographie: R. Laur-Belart, 31. Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica 1966, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 67, 1967, S. IL.

2 Augst, Westtorstrasse

Lokalität: Töpferofen in Schichten unter einem Porticusgebäude mit Privatbad am Nordrand der Westtorstrasse.

Grabungsnummer: 1966.55.

Ausgrabung: Notgrabung anlässlich des Autobahnbaus.

Werkstatt und Brennöfen: Ovaler Brennofen, 1,7 m × 1,3 m.

Produktion: Unbekannt.

Datierung: Unbekannt.

Bibliographie: Töpferofen Unpubliziert. Zum jüngeren Porticusgebäude mit Bad vgl. H. Bender, Schon die alten Römer ... Eine römische Badewanne in Augst, Schweizerische Spenglermeister und Installateur-Zeitung 12, 1967, 898–901.

3 Augst, Westtorstrasse

Lokalität: Südlich der Insula 47, Grabung «Lärmschutzwall» am Rand der Autobahn. In Schichten unter einem Porticusgebäude am Nordrand der römischen Westtorstrasse. 120 m westlich des Töpfereibezirks Kurzenbettli.

Grabungsnummer: 1975.52.

Ausgrabung: 1975 (unpubliziert).

Werkstatt und Brennöfen: Kreisrunder Ofen (Durchmesser 1,5 m) unter den Steinbauschichten (evtl. ein weiterer Töpferofen), einige Gruben. Viel Fundmaterial, darunter Fehlbrände.

Produktion: TS-Imitation und gewöhnliche Gebrauchsgeräte.

Terra sigillata-Imitation: Platten (einige mit Radialstempeln: FRO/NTO; vgl. oben mit Anm. 9), Teller und Tassen des Service 1c. Gebrauchsgeräte: Teller mit schwarzem, TS-ähnlichem Überzug, zahlreiche Tonnen mit Trichterrand und Rollstempeldekor, dünnwandige Schüsseln, Kochtöpfe mit gerilltem bzw. scharf profiliertem Rand, Krüge, Dolia (Abb. 6).

Datierung: Tiberisch.

Bibliographie: Töpferofen und Keramik unpubliziert²⁴. Zur Grabung generell (ohne Erwähnung des Töpferofens oder anderer zugehöriger Befunde): T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1975, JbAK 1, 1980, 9f.

4–5 Augst, Westtorstrasse

Lokalität: In tieferen Schichten unter einem grossen Verwaltungs- oder Handelsgebäude im Süden der Westtorstrasse.

Grabungsnummer: 1967.55.

Ausgrabung: Notgrabung anlässlich des Autobahnbaus.

Werkstatt und Brennöfen: 4: Rechteckiger Töpferofen, 2,4 m × 1,6 m.

5: kreisrunder Ofen wenige Meter von 4 entfernt, nur zur Hälfte ausgegraben. Durchmesser 1,4 m.

Produktion: Fehlbrände aus unmittelbarer Nachbarschaft von Ofen

5: Becher mit Karniesrand, Wandknickschüsseln mit Horizontalrand, flachbodige Näpfe (mit identischem Rand wie die Wandknickschüsseln), Krug (Abb. 7).

In der weiteren Umgebung beider Öfen 4 und 5: TS-Imitation? (1 Fragment einer Helvetischen Wandknickschüssel Drack 21, Inv. 1967.8969), graue Gebrauchsgeräte: verschiedene Schulter- und andere Töpfe (ein Exemplar rot bemalt, Inv. 1966.14 757), Schüsseln, grobtonige Kochtöpfe mit gerilltem Rand (2 Fehlbrände²⁵).

Datierung: Das Material bei Ofen 5 datiert in die 2. Hälfte des 2. Jh.; der Rest gehört ins 1. und 2. Jh.

Bibliographie: Unpubliziert. Zu den zwei Fehlbränden s. Anm. 25.

6–12 Augst, Kurzenbettli

Lokalität: Südlich von Insula 43. 120 m östlich des Töpferareals Westtorstrasse.

Grabungsnummern: 1963.51 bis 1968.51.

Ausgrabung: Rasthaus (mansio) des 2. und 3. Jahrhunderts, untersucht anlässlich des Autobahnbaus (1963–68).

Werkstatt und Brennöfen: Vor dem Bau der Mansio (2. Jh.) war der Ort eine Art «Industriequartier», das im Süden der Stadt vorgelagert war: Vorerst war hier ein Töpfereibezirk angesiedelt und unmittelbar anschliessend (Ende 1. Jh.) wurde Eisen verarbeitet, wie eine ausgedehnte Schlickenschicht zeigt. – Töpfereistrukturen: 8 Töpferöfen, ein Sodbrunnen, mehrere Lehmgruben und Pfostenlöcher in einem Areal von 20 auf 14 m. 100 m weiter westlich liegt eine ausgedehnte Schicht mit Töpfereiabfällen, deren Zugehörigkeit zu den Öfen 6–12 oder 2–5 nicht eindeutig ist (Abb. 1, Punktlinie A). 70 m nördlich der Öfen 6–12 fanden sich Lehmab-

23 Schmid (wie Anm. 11), 52f. Vgl. unten mit Töpferöfen 19–27. – Zwei gut charakterisierbare Schlangentopf-Varianten kommen einerseits mehrfach in einem bestimmten Brennofen der Töpferei Venusstrasse-Ost vor, andererseits aber auch in verschiedenen Stadtquartieren: a) die Randform 2 mit Kopfform 5 aus Tongruppe 2 ist dreimal in «Ofen X» sowie je einmal in den Insulae 24 und 48 vertreten (Kat.Nrn. 34–37 und 61); b) die Randform 2 mit Kopfform 4 aus Tongruppe 3 stammt zweimal aus «Ofen?» sowie je einmal in den Insulae 5/9 und 37 (Kat.Nrn. 11, 22, 28 und 29). Diese Zusammenstellung verdanke ich D. Schmid (vgl. Katalog bei Schmid [wie Anm. 11], 77ff.).

24 Ein von S. Martin-Kilcher begonnener Vorbericht über diese Werkstatt für TS-Imitationen wird z.Z. leider nicht im Druck erscheinen. Eine Auswahl der bereits fertiggestellten Fundzeichnungen von S. Fünfschilling ist in Abb. 6 zusammengestellt.

25 Inv. 1967.9422–9423, publiziert in: H. Bender, R. Steiger, Ein römischer Töpfereibezirk des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augst-Kurzenbettli, in: Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung, Basel 1975, Taf. 9, a, b.

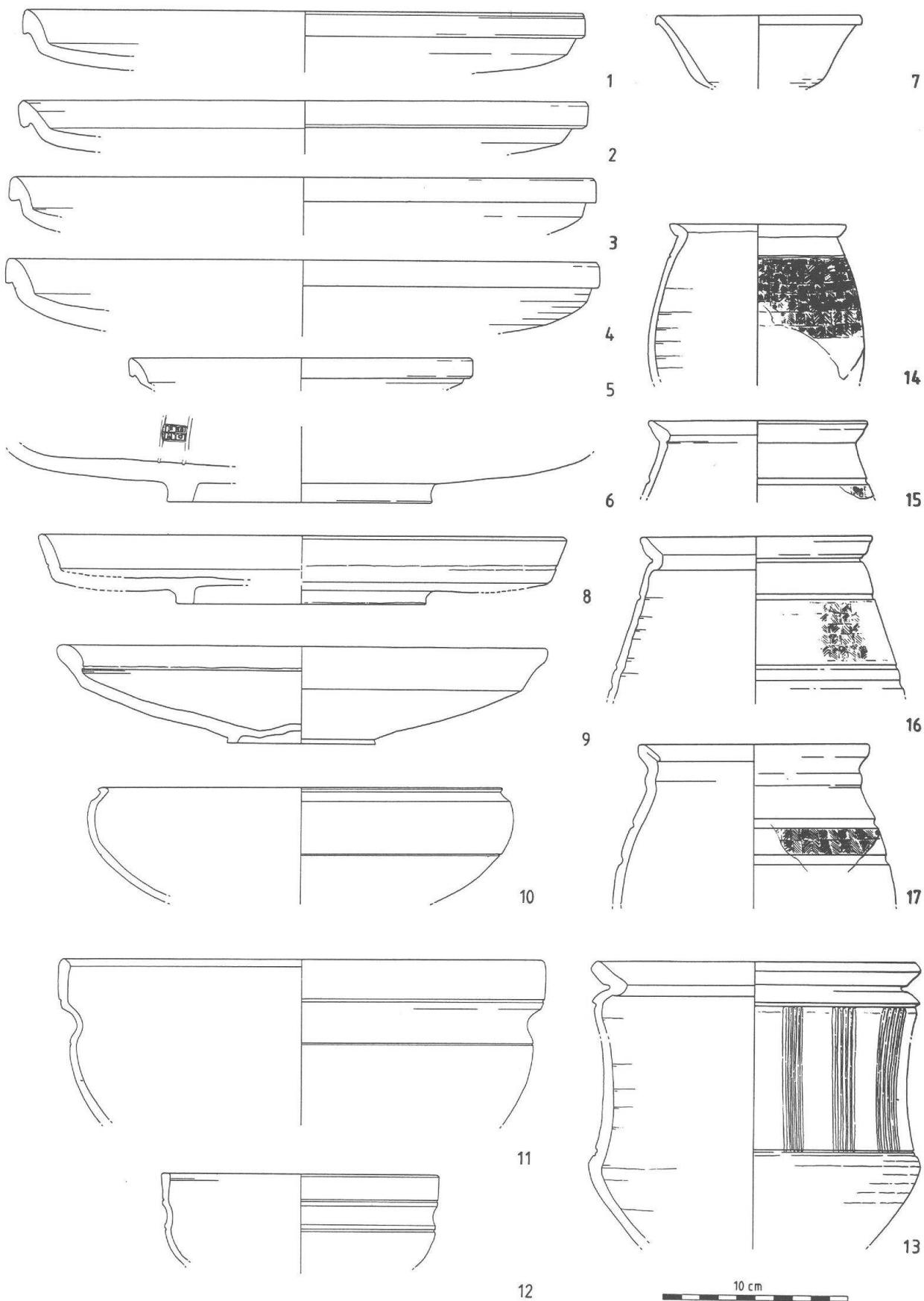


Abb. 6 (Teil 1) Die Keramikproduktion von Augst-Westtorstrasse (Produktionszone mit Ofen 3). 1–7 TS-Imitation rot, 8–9 TS-ähnlich mit schwarzem Überzug, 10–17 Feinkeramik, meist grau, selten rot (Inventarnummern s. Abbildungsnachweis). M. 1:3.

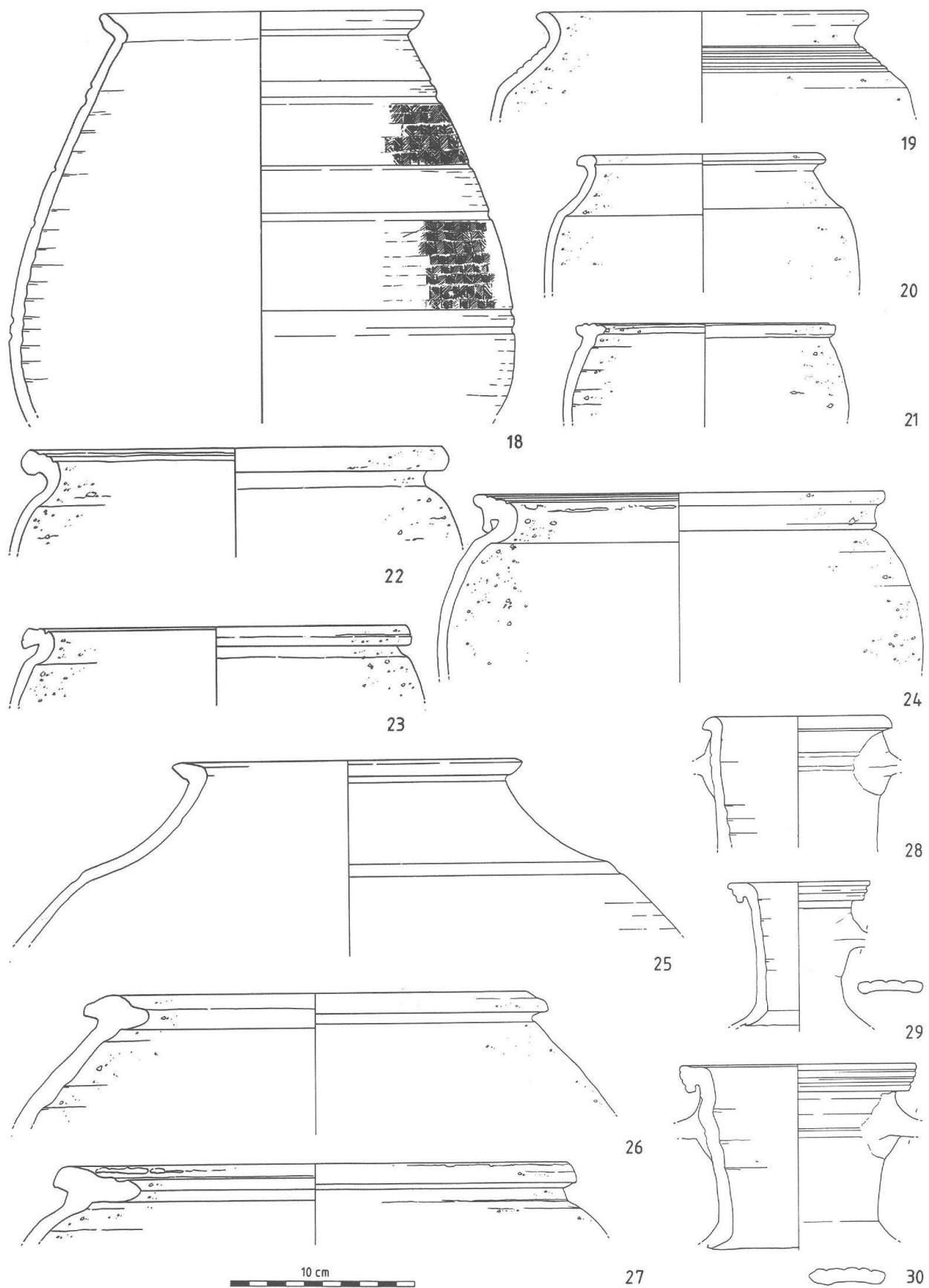


Abb. 6 (Teil 2) Die Keramikproduktion von Augst-Westtorstrasse (Produktionszone mit Ofen 3). 18 Feinkeramik grau, 19–30 Gebrauchs- und Grobkeramik (Inventarnummern s. Abbildungsnachweis). M. 1:3.

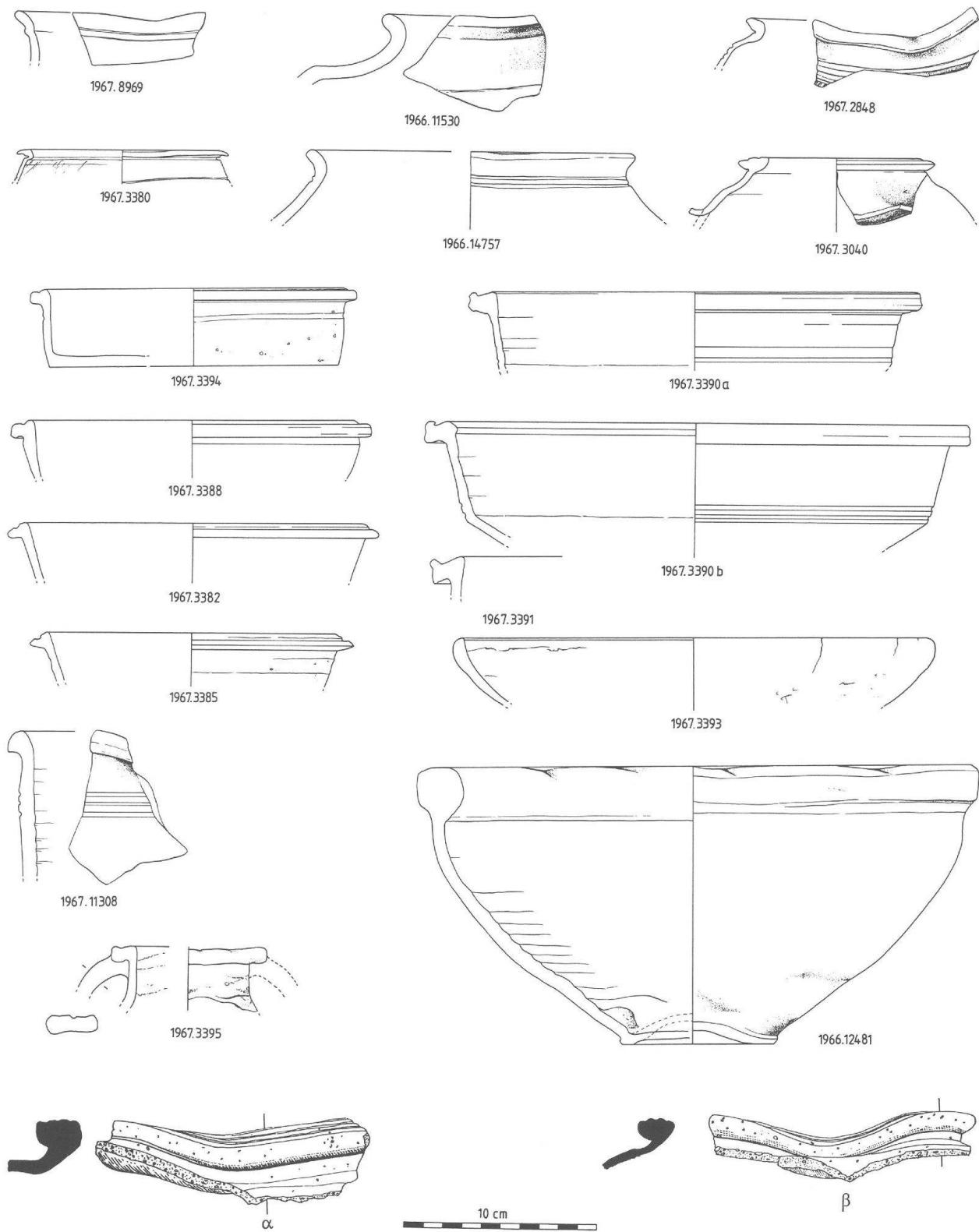


Abb. 7 Die Keramikproduktion von Augst-Westtorstrasse aufgrund der Fehlbrände (Produktionszone mit Öfen 4-5). M. 1:3.

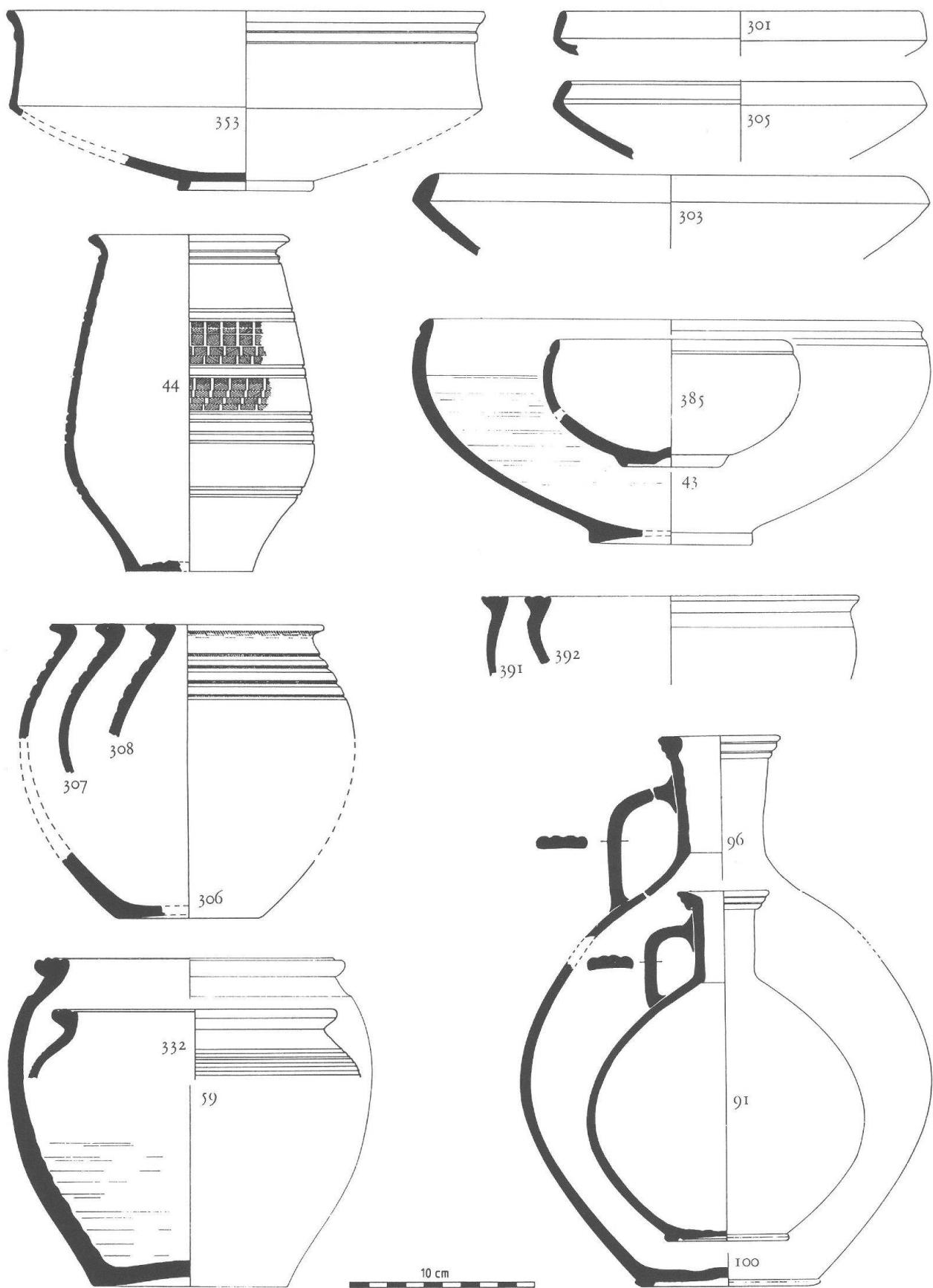


Abb. 8 Beispiele der Keramikproduktion(?) von Augst-Kurzenbettli (Produktionszone mit Öfen 6-12). M. 1:3.

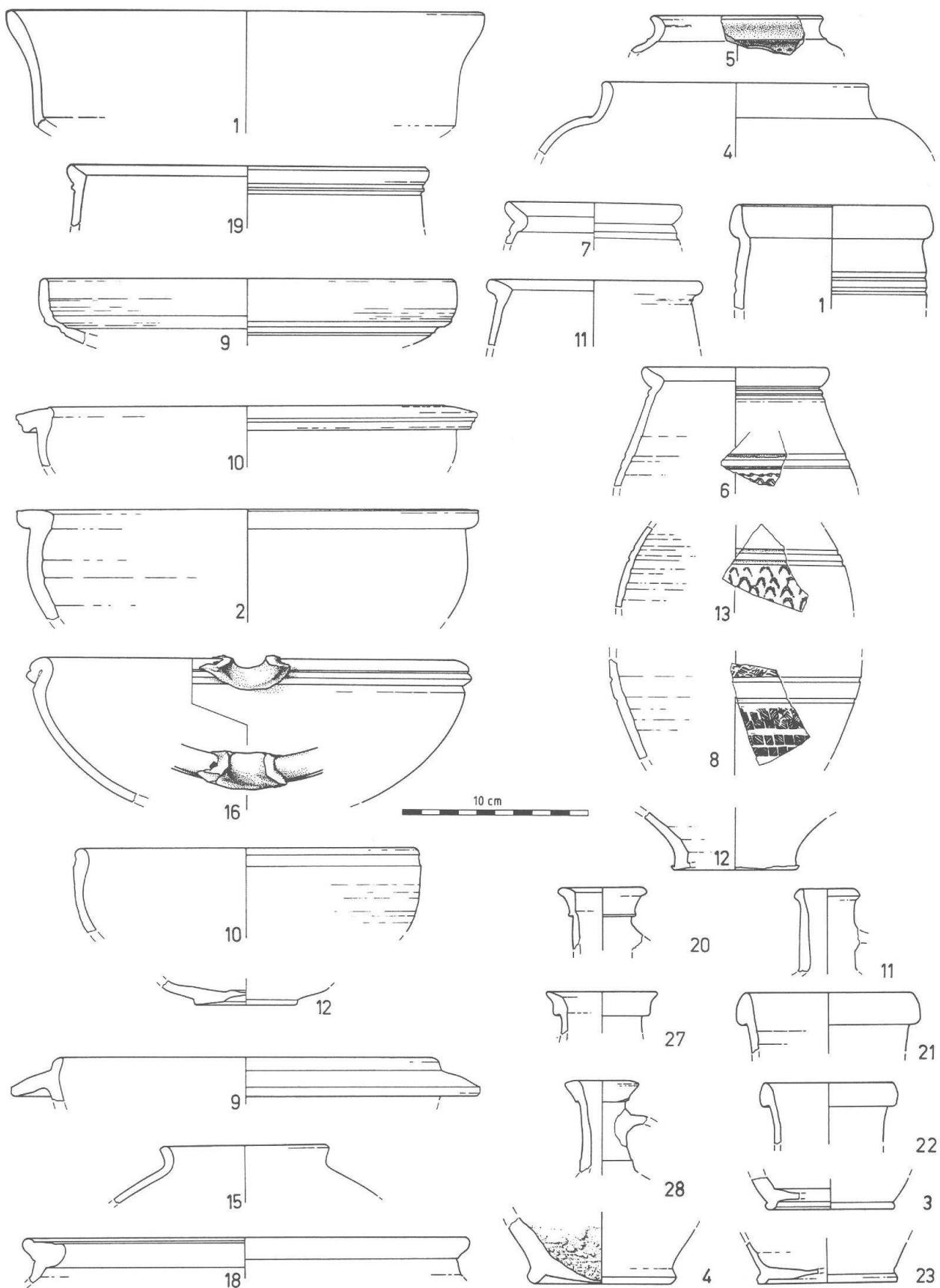


Abb. 9 Die Keramikproduktion von Augst, Venusstrasse-West, Südteil von Insula 51/52, aufgrund der Fehlbrände und Stücke mit leichtem Überbrand (Grabung 1986, Produktionszone mit Öfen 16–18). M. 1:3.

baugruben. Einrichtung: grosse runde Scheibe aus Basaltlava, wohl das Schwungrad einer Töpferscheibe.

Produktion: Gebrauchsgeräte (Abb. 8): Backplatten (patinae), Schüsseln mit eingezogenem Rand, Schüsseln mit Wandknick, Tonnen (Fehlbrand: Inv. 1967.14 359, nicht abgebildet), Töpfe, Kochtöpfe, Krüge.

Datierung: Etwa 30 bis 70 n. Chr.

Bibliographie: Bender/Steiger (wie Anm. 25), 198–287; Schmid (wie Anm. 11), 52; R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, Basel 1988 (5. Aufl., bearbeitet von L. Berger), 149; 156; Jornet (wie Anm. 4), 19ff.

13–15 und 16–18 Augst, Insulae 45 und 50–52 (Venusstrasse-West)

Lokalität: Mehrere Insulae im südlichen Stadtviertel, zwischen den Töpfereibezirken Kurzenbühl (230 m südwestlich), Venusstrasse-Ost (100 m nordöstlich) und Osttor (330 m östlich) gelegen. Eigentliche Ofenreste konnten bisher nur in Insula 51/52 beobachtet werden. Eine Trennung vom Töpfereibezirk Venusstrasse-Ost (Südteil) mit Öfen 19–27 ist zur Zeit nicht möglich, da sich unzählige Produktionsabfälle über das ganze Areal von mindestens 130×50 m verstreut vorsanden (Abb. 1, Punktlinie B). Vgl. auch den (fraglichen) Ziegelbrennofen 52 (unten).

Beobachtungen 1970: (Grabungsnummer: 1970.56) Töpferei-Abfallschicht von 0,35 m Dicke im Westen von Insula 51 mit zahlreichen Fehlbränden und Fabrikationsresten (Schüsseln, Nápfe, Becher).

Grabung 1971 (Amphorenproduktion): (13–15, Grabungsnummer: 1971.53) Drei stratigraphisch übereinanderliegende Töpfereienfundamente im Nordosten der Insula 51/52: der erste mit ovalem Grundriss (ca. 1,8 m × 1,2 m), die beiden jüngeren kreisrund (Durchmesser 1,5 m bzw. 2,4 m beim obersten Ofen). Mehrere Strukturen sind in Zusammenhang mit dem Töpfereibetrieb zu sehen: Pfostenlöcher, mit Lehm gefüllte Gruben. Fehlbrände und Produktionsabfälle von Schultertöpfen, Kragenrand- und anderen Schüsseln, TS-Imitation (Wandknickschüsseln), Dolia und Weinamphoren (Dressel 2–4); ferner ein Modell für Firmalampen mit Hirschmotiv im Spiegel (Abb. 3; Inv. 1971.11 911, Schichtdatierung: claudisch); Brennständen (Inv. 1971.3497, nicht abgebildet).

Sondierschnitt 1986: (16–18, Grabungsnummer: 1986.51) In einem Kanalgraben im Südteil der Insula 51/52 konnten drei Töpferöfen (davon 2 stratigraphisch übereinanderliegend), ein Sodabrunnen sowie keramikreiche Schichten, u. a. mit Töpfereiabfällen (Fehl- und Überbränden), auf einer Länge von 40 m beobachtet und teilweise dokumentiert werden. Fundmaterial (Abb. 9): verschiedene Gattungen und Qualitäten (rottonig, beige, grau, schwarz, «Nigra»), z. T. auch mit Glimmerüberzug. Zahlreich: verschiedene Schüsseltypen und insbesondere Krüge; selten vertreten: feinkeramische Töpfe (Nuppenbecher, Schultertopf), Tonnen, Dolia (Inv. 1986.4232) und offene Lampen (Inv. 1986.5970); fehlend: Kochtöpfe, Trinkbecher und rote TS-Imitation.

Produktion und Datierung aufgrund der Töpfereiabfälle: Insula 50: Töpfe und Schüsseln verschiedener Formen (Abb. 10): 1. Drittel 1. Jh.

Insula 51/52: Zahlreiche Fehl- bzw. Überbrände (Abb. 11): Kragenrandschüsseln, Schüsseln mit breitem Randwulst, Krüge; seltener Schüsseln mit Wandknick, Schultertöpfe, Weinamphoren, Dolia, Reibschnäppchen und rot-weiss bemalte Flaschen/Krüge. Zweite Hälfte 1. und Anfang 2. Jh.

Insula 45: Umsfangreiches, nicht untersuchtes Fundmaterial. **Datierung:** Fundschicht von 1970: 1. Hälfte 1. Jh. (nach Laur-Belart).

1971 (Amphorenproduktion): Tiberisch bis 2. Viertel 1. Jh. (nach S. Martin-Kilcher).

1971 (Lampen): Ein Modell (Abb. 3) stammt aus einer Fundschicht, die durch Mitfunde ins 2. Viertel des 1. Jh. datiert ist.

1986 (3 Brennofen): 2. und 3. Viertel 1. Jh. (nach A. R. Furger).

Bibliographie: 1970: R. Laur-Belart, 34. Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica (1970), Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 70, 1970, 290.

1971: Martin-Kilcher et al. (wie Anm. 4), 113–132; Schmid (wie Anm. 11), 52 Kat.Nr. 130; Laur-Belart/Berger (wie Kat. 6–12), 149f.

1986: A. R. Furger, Ausgrabungen in Augst und Römermuseum Augst. Jahresberichte 1986, JbAK 7, 1987, 133–162, insbes. 137ff. Abb. 2–5.

19–27 Augst, Insula 53 (Venusstrasse-Ost, Südteil)

Lokalität: Im Südosten der Venusstrasse, entlang der Hangkante zum Violenbach, am Rand der Venusstrasse, gegenüber dem (späteren!) Töpferei mit den Öfen 28–30 (Abb. 1). Eine topographische Trennung von den Ateliers und Produktionsresten von Venusstrasse-West (Öfen 13–15 und 16–18) ist z. Z. nicht möglich, da sich die Abfälle über eine grosse Fläche von mindestens 130 m auf 50 m erstrecken (s. Abb. 1: Punktlinie B).

Grabungsnummern: 1968.53, 1969.53.

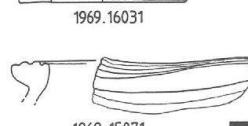
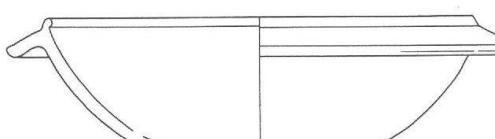
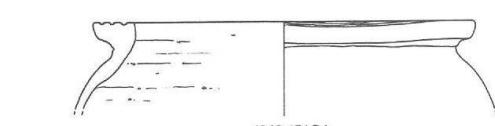
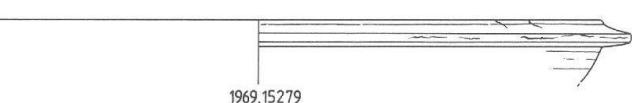
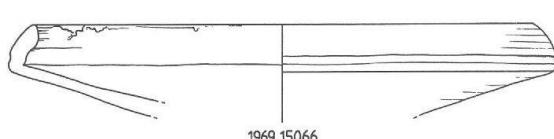
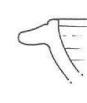
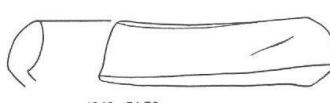
Ausgrabung: Anlässlich des Baus neuer Autobahnzubringer- und lokaler Erschliessungsstrassen.

Werkstatt und Brennofen: Größtes bislang bekanntes Töpfereienzentrum von Augusta Rauricorum: mindestens 9 Brennofen südlich der Venusstrasse (19–27). Hier wurde in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts ein – wohl beträchtlicher – Teil der Gebrauchsgeräte für die Stadtbevölkerung getöpfert und gebrannt: 9 Öfen aus verschiedenen Produktionsphasen, Lehmgruben, leichte Mauerfundamente (z. B. von Werkschuppen), rechteckige, mit Brettern und Eckpfosten ausgekleidete Zisterne. Mehrere Zeugen des Produktionsbetriebes: Brennständer, einfacher Wochengötter-Kalender aus Ton, usw.

Produktion: Zahlreiche Fehlbrände (Auswahl Abb. 12) von Schüsseln mit Wulst- und Kragenrand, Schultertöpfen sowie einigen Krügen und Reibschnäppchen. Offene Tonlampen, Modell für Firmalampen (Abb. 3; Inv. 1968.7587).

Datierung: Ende 1. bis 2. Hälfte 2. Jh.

Bibliographie: Swoboda (wie Anm. 12); Laur-Belart/Berger (wie Kat. 6–12), 151ff. Abb. 154–158; R. Laur-Belart/R. Steiger, in: Römerhaus und Museum Augst. Jahresbericht 1968, 17f. Abb. 6; Schmid (wie Anm. 11), 52f.; Jornet (wie Anm. 4), 19ff.



10 cm

Abb. 10 Die Keramikproduktion von Augst, Venusstrasse-West, Insula 50 (ohne Töpfereienfund) aufgrund der Fehlbrände. M. 1:3.

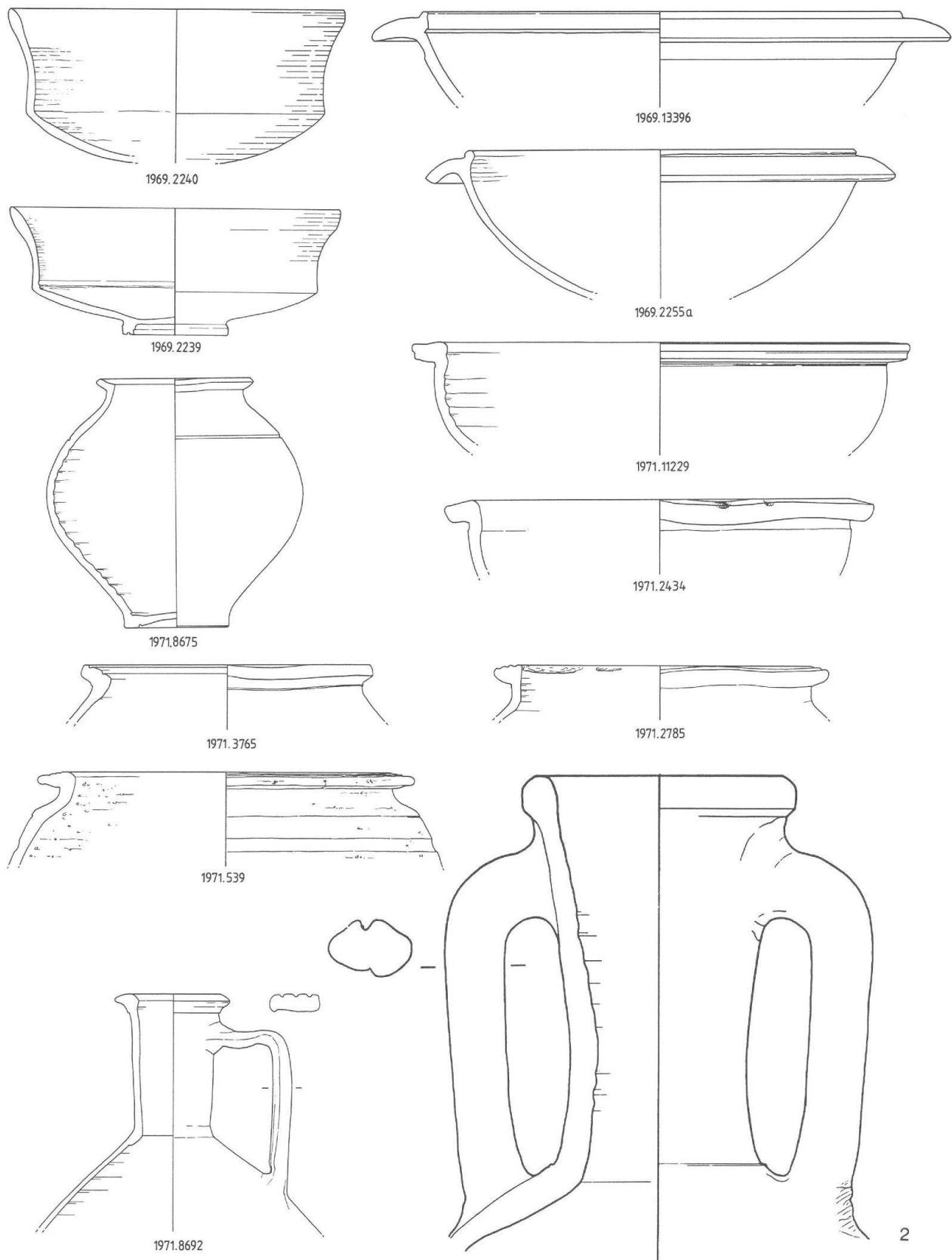


Abb. 11 Die Keramikproduktion von Augst, Nordteil von Insula 51/52 (Grabungen 1969–1971, Produktionszone mit Öfen 13–15) aufgrund der Fehlbrände. M. 1:3.

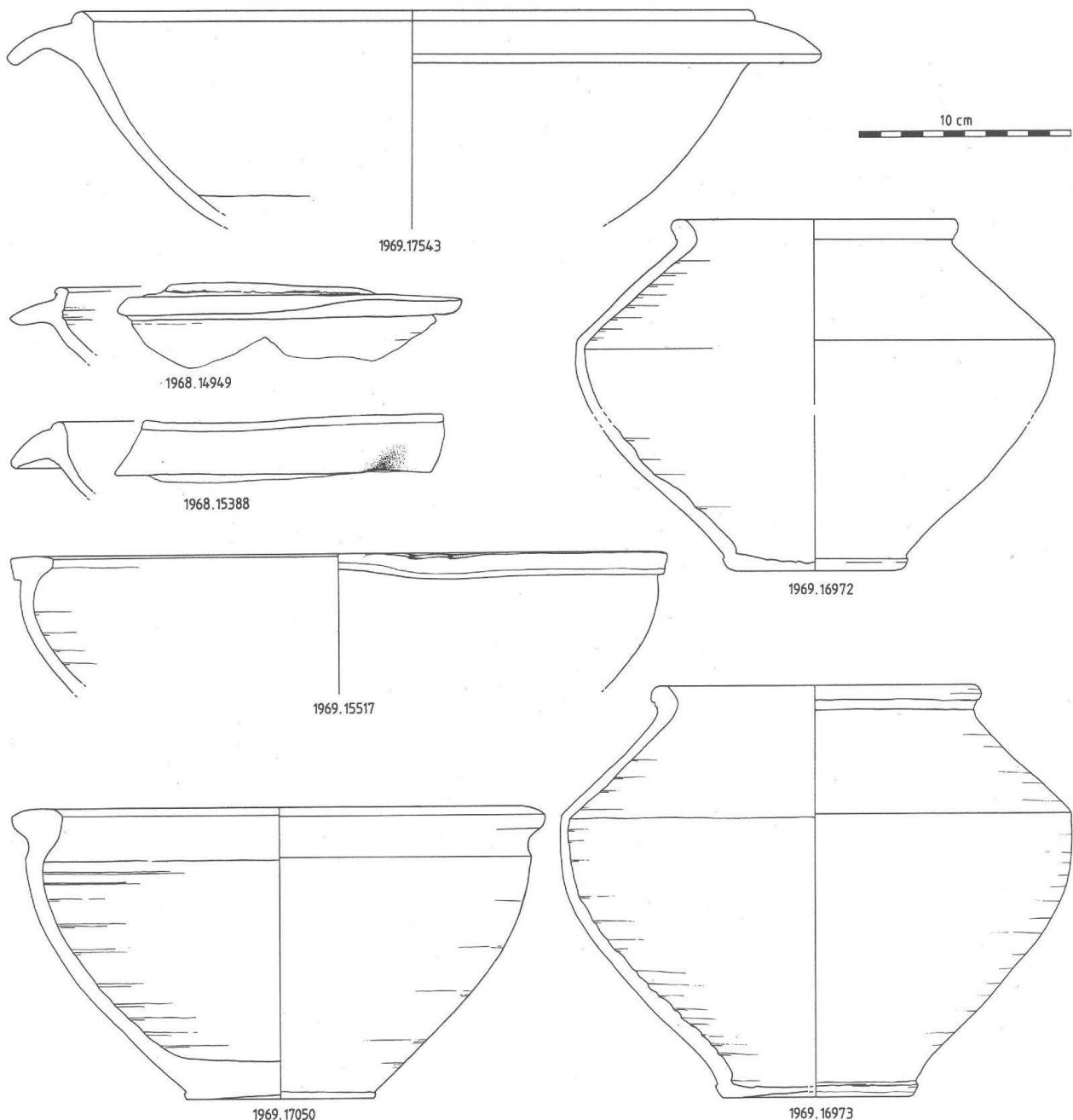


Abb. 12 Die Keramikproduktion von Augst, Venusstrasse-Ost, Südteil von Insula 53 (Produktionszone mit Öfen 19–27) aufgrund der Fehlbrände. M. 1:3.

28–30 Augst, Venusstrasse-Ost, Nordteil

Lokalität: Im Nordosten der Venusstrasse, gegenüber dem (älteren!) Töpfereiareal mit den Öfen 19–27 und östlich der Insula 46, oberhalb der Hangkante des Violenbaches (siehe auch 31).

Grabungsnummern: 1968.53, 1969.53.

Ausgrabung: Anlässlich des Baus neuer Autobahnzubringer- und lokaler Erschliessungsstrassen. 1969: Nachkontrollen, ergänzende Funde und Beobachtungen anlässlich des Schutzhause-Baus über den Öfen 28–30.

Werkstatt und Brennöfen: Eines der jüngsten Töpfereiateliers auf dem Gebiete der Colonia Raurica²⁶ und insbesondere in der Augster Südstadt, nördlich der Venusstrasse gelegen: bis heute sind drei Brennöfen 28–30 bekannt (heute konserviert unter einem Schutzdach), weitere sind in der Nachbarschaft zu vermuten. Zahlreiche Zeugnisse der Keramikproduktion: Schwungrad aus Kalkstein (von einer Drehscheibe?), Brennständler (z. B. Inv. 1968.13 802), Fehlbrände.

Produktion: (Abb. 13) Tongrundige und bemalte Krüge (z.T. mit Schlangendekor), weitmündige Becher (z.T. auch Faltenbecher Niederbieber 32), Schüsseln mit Wandknick, Reibschüsseln; seltener Backplatten und Kochtöpfe. Fehlbrände (unpubliziert): Faltenbecher Inv. 1968.14 431, grauer Topf Inv. 1969.14 972, Knickschüssel Inv. 1968.13 813, Krug Inv. 1969.15 038.

26 Vgl. – ausser dem späten Töpfereiatelier Kaiseraugst-Auf der Wacht (unten mit Öfen 36–38 und Abb. 16) – auch die ländliche Töpferei von Gelterkinden-Eifeld, wo im 3. Jh. einfachste Gebrauchskeramik produziert worden ist: J. Ewald, Erste Ergebnisse einer Notgrabung in Gelterkinden im Frühsommer 1969, Jurablätter 9/10, 1969, 23ff. (unpublizierter Keramikkatalog von D. Rippmann im Archiv des Amtes für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft in Liestal, Aktennummer 25.13.).

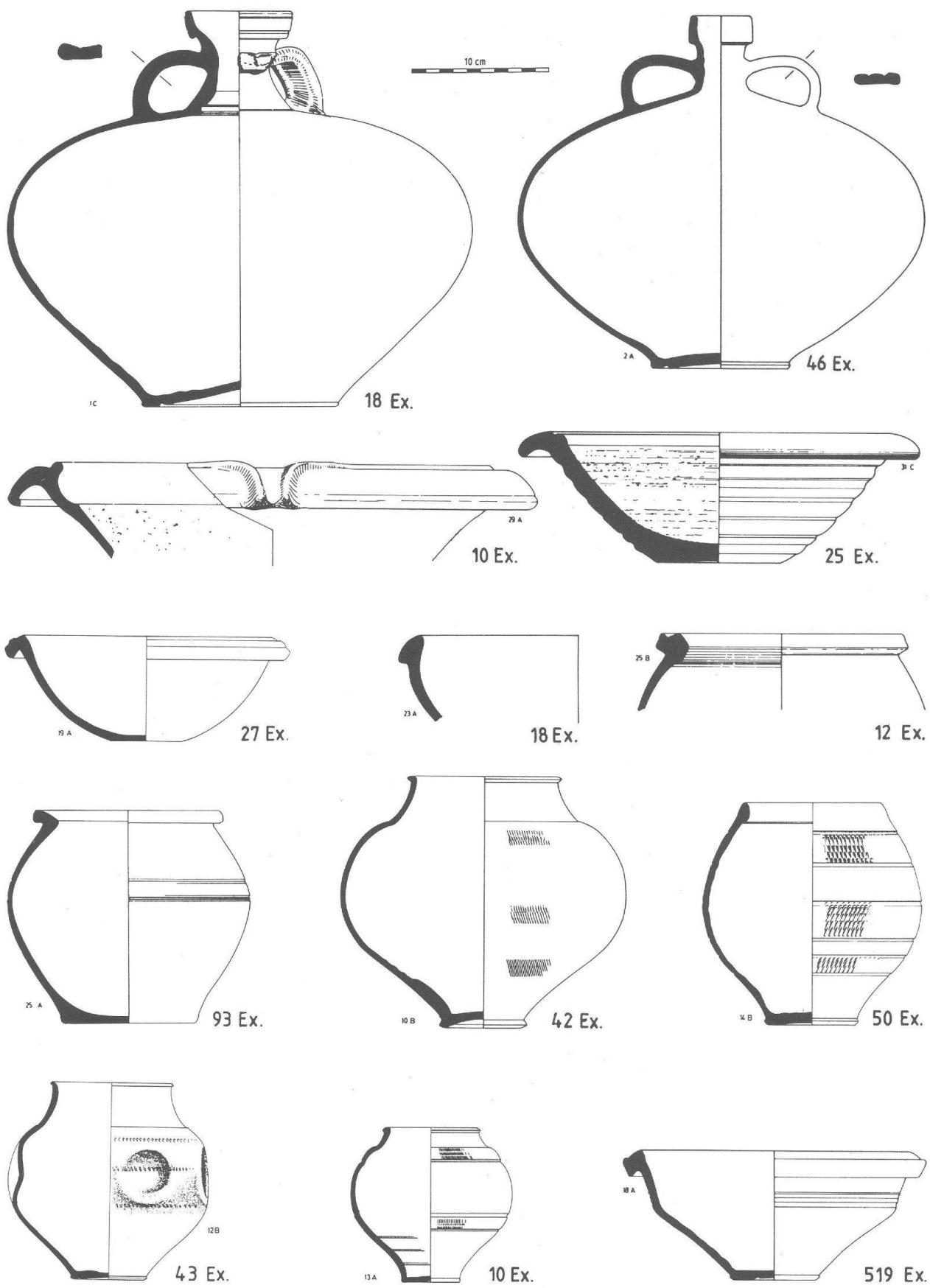


Abb. 13 Beispiele der Keramikproduktion von Augst, Venusstrasse-Ost, Nordteil (Produktionszone mit Öfen 28–30). M. 1:4.

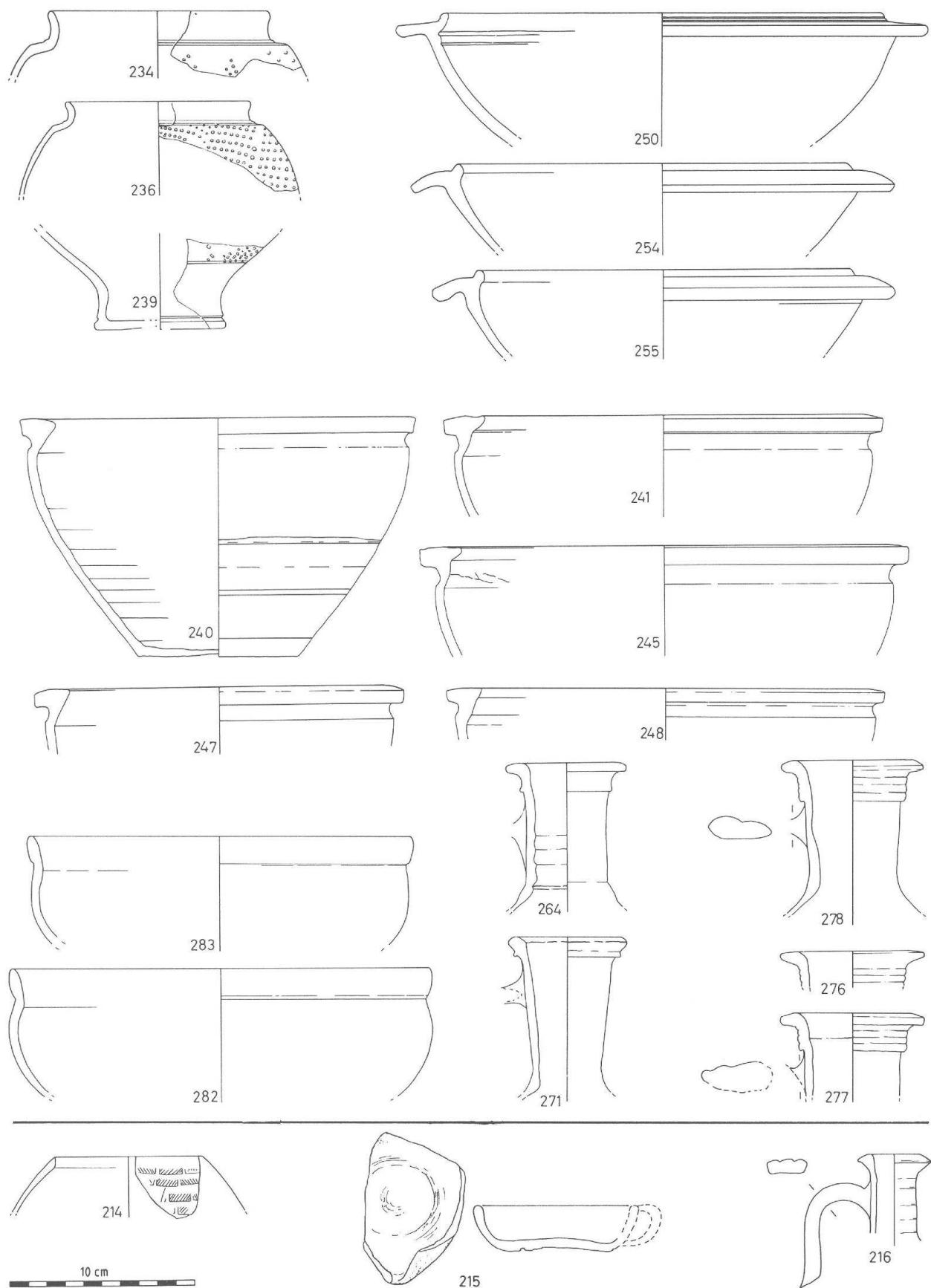


Abb. 14 Die Keramikproduktion von Augst, Osttor (oben aus der Umgebung von Töpferofen 32, unten von Ofen 33[?]) aufgrund der Fehlbrände und chemischen Analysen. M. 1:3.

Datierung: 2. Hälfte 2. und 1. Hälfte 3. Jh.

Bibliographie: W. C. Alexander, A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst (Venusstrasse-Ost 1968/69). *Forschungen in Augst 2*, Basel/Augst/Liestal 1975; Laur-Belart/Berger (wie Kat. 6-12), 151ff. Abb. 154-158; K. Roth-Rubi, Die Villa von Stutheien/Hüttwilen TG. Ein Gutshof der mittleren Kaiserzeit. *Antiqua 14*, Basel 1986, 18 Abb. 5.

31 Augst, Violenbach-Talhang

Lokalität: An der linken Talflanke des Violenbaches, östlich und wenig unterhalb der Insulae 39 und 46, 35 m von den Öfen 28-30 entfernt (Abb. 1).

Grabungsnummer: 1966.55.

Ausgrabung: Autobahnbau und -zubringererschliessung.

Werkstatt und Brennöfen: Kreisrunder Töpfervofen, Durchmesser 1,8 m.

Produktion: Unbekannt. In den benachbarten Sondierschnitten zahlreiche Keramikscherben, die evtl. auf weitere Öfen schliessen lassen.

Datierung: Unbekannt.

Bibliographie: Unpubliziert.

32-33 Augst, Osttor

Lokalität: Ausserhalb von Stadtareal und Stadtmauer, unmittelbar vor dem Osttor, in der Nachbarschaft eines grossen Grabmonumentes.

Grabungsnummer: 1966.56.

Ausgrabung: Im Anschluss an unkontrollierten Kies- bzw. Mergelabbau.

Werkstatt und Brennöfen: Älteres Töpfervatelier mit Brennofen 1 (= unsere Nummer 32, oval): mehrere Keramikbeispiele der lokalen Produktion (sog. «Osttorware»), Brennstände. Jüngere Werkstatt mit Brennofen 2 (= 33, kreisrund): «eingeklemmt» zwischen dem runden Grabmonument und einer Umfassungsmauer, ohne sichere Produktionsreste.

Produktion: «Osttorware» (Abb. 14, oben) aus dem Bereich von Ofen 1 (32): Nuppenbecher, Schüsseln mit eingezogenem, aussen typisch gekehltem Horizontalrand, Kragenrandschüsseln, Krüge mit getrepptem und gerilltem Kragenrand, Schüsseln mit S-förmigem Profil.

Jüngere Produktion (Abb. 14, unten), möglicherweise aus Ofen 2 (33): Tonnen, Krüge, offene Lampen(?).

Datierung: Brennofen 1 (32) und sog. «Osttorware» (Abb. 14, oben): Flavisch bis etwa 100 n. Chr. – Brennofen 2 (33): 2. oder 3. Jh.

Bibliographie: Berger et al. (wie Anm. 17), 40ff. Abb. 21-24, Taf. 18,214-216; 20-25; Jornet/Maggetti (wie Anm. 4), 107-122; Laur-Belart/Berger (wie Kat. 6-12), 43f. Abb. 30,T; 151.

34 Augst, Insula 20

Lokalität: Insula oberhalb der Hangkante zum Violenbach, unmittelbar südlich des Hauptforums.

Grabungsnummer: 1967.53.

Ausgrabung: Notgrabung (Bau eines Einfamilienhauses).

Werkstatt und Brennöfen: Kleiner kreisrunder Töpfervofen (innerer Durchmesser 0,6 m), in eine Mauerecke gebaut (Ofenfundamente: 1,3 m x 0,9 m).

Produktion: Zur Zeit ist nur ein Fehlbrand aus Insula 20 bekannt: Krugboden aus orangem Ton mit Überbrand (Inv. 1966.8518).

Datierung: 2. oder 3. Jh. (aufgrund der stratigraphischen Lage).

Bibliographie: Unpubliziert.

35 Kaiseraugst, Winkelmatte

Lokalität: In der Kaiseraugster Unterstadt, 100 m vom Rheinufer entfernt, in der Flur «Winkelmatte».

Grabungsnummer: 1978.01.

Ausgrabung: Notgrabung (Hausbauprojekt), Grabung «Hungerbühler».

Werkstatt und Brennöfen: Kreisrunder Töpfervofen, Durchmesser 1,0 m.

Produktion: Eiförmige Becher aus dunkelgrauem Ton (Abb. 15), gefunden in der Ofeneinfüllung.

Datierung: 3. Jh.

Bibliographie: Unpubliziert.

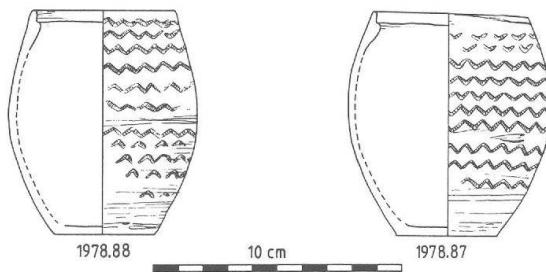


Abb. 15 Die Keramikproduktion(?) von Kaiseraugst-Winkelmatte: Material aus der Einfüllung von Ofen 35. M. 1:3.

36-38 Kaiseraugst, Auf der Wacht II

Lokalität: In der Kaiseraugster Unterstadt, mitten im Hafen-, Handels- und Handwerkerquartier.

Grabungsnummer: 1981.01.

Ausgrabung: (1974, 1979) 1981: gross angelegte Notgrabung (Bau von Mehrfamilienhäusern).

Werkstatt und Brennöfen: Drei rechteckige Töpfervöfen, davon zwei im (fortgeschrittenen?) 2. Jahrhundert in einem der für dieses Insula-Quartier typischen Streifenhäuser integriert: Ofen 38 in einem Innenhof und Ofen 37 in einem Seitengässchen (vgl. Rekonstruktion Abb. 2). Ofen 38 wies eine aufwendige Konstruktion mit seitlichen stehenden Tonröhren auf (für den Brand einer charakteristischen späten, Sigillata-ähnlichen Ware), Aussenmasse 1,8 m auf 1,5 m. Der dritte Brennofen 36 lag hinter einer Porticusmauer(?) in derselben Insula und war zur Hälfte zerstört.

Produktion: (nur für die Öfen 37 und 38 bekannt) Verschiedene Tonqualitäten und Gefässformen: verschiedene Schüsseln, Falten(?)becher, Kochtöpfe, Krüge (Abb. 16, unten). Im Kontext mit Ofen 2 (38) zahlreiche Zeugnisse einer späteren Produktion von *Sigillata-ähnlicher Ware* aus orangem Ton mit hellrotem Überzug: Schüsseln Dr. 37 (häufigste Form, ohne Reliefdekor), Teller Dr. 32, Schüsseln Dr. 44/Dr. 38, Teller Curle 23 (Abb. 16).

In der Nähe dieser Töpfervöfen müssen zur gleichen Zeit auch *Wandknickschüsseln* mit profiliertem Rand hergestellt worden sein, wie sie in sehr ähnlicher Form auch an der Venusstrasse-Ost getöpfert worden sind (Abb. 13, rechts unten). Zahlreiche mehr oder weniger ganz erhaltene Fehlbrände solcher Schüsseln sind jedenfalls vom Areal «Auf der Wacht» bekannt²⁷.

Datierung: Ende 2. und 1. Hälfte 3. Jh.

Bibliographie: Y. Sandoz, Kaiseraugst AG, Parzelle 231, Auf der Wacht II, 3. Teil. Die Grabung 1981, unpublizierte Lizentiatsarbeit Basel 1987; Öfen abgebildet in: T. Tomasevic Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1981, JbAK 8, 1988, 17ff. Abb. 12-23; Laur-Belart/Berger (wie Kat. 6-12), 149.

27 Die Gefässprofile sind bisher unpubliziert. Zur Fundlage vgl. T. Tomasevic Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1980, JbAK 5, 1985, 239ff., bes. 289 Abb. 56 (mehrere Schüssel-Fehlbrände als Depot in einer Mauerecke) und U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1987, JbAK 10, 1989, 17ff., bes. 181 Abb. 14 («einige» Schüsseln, aus einem Kellerzugang).

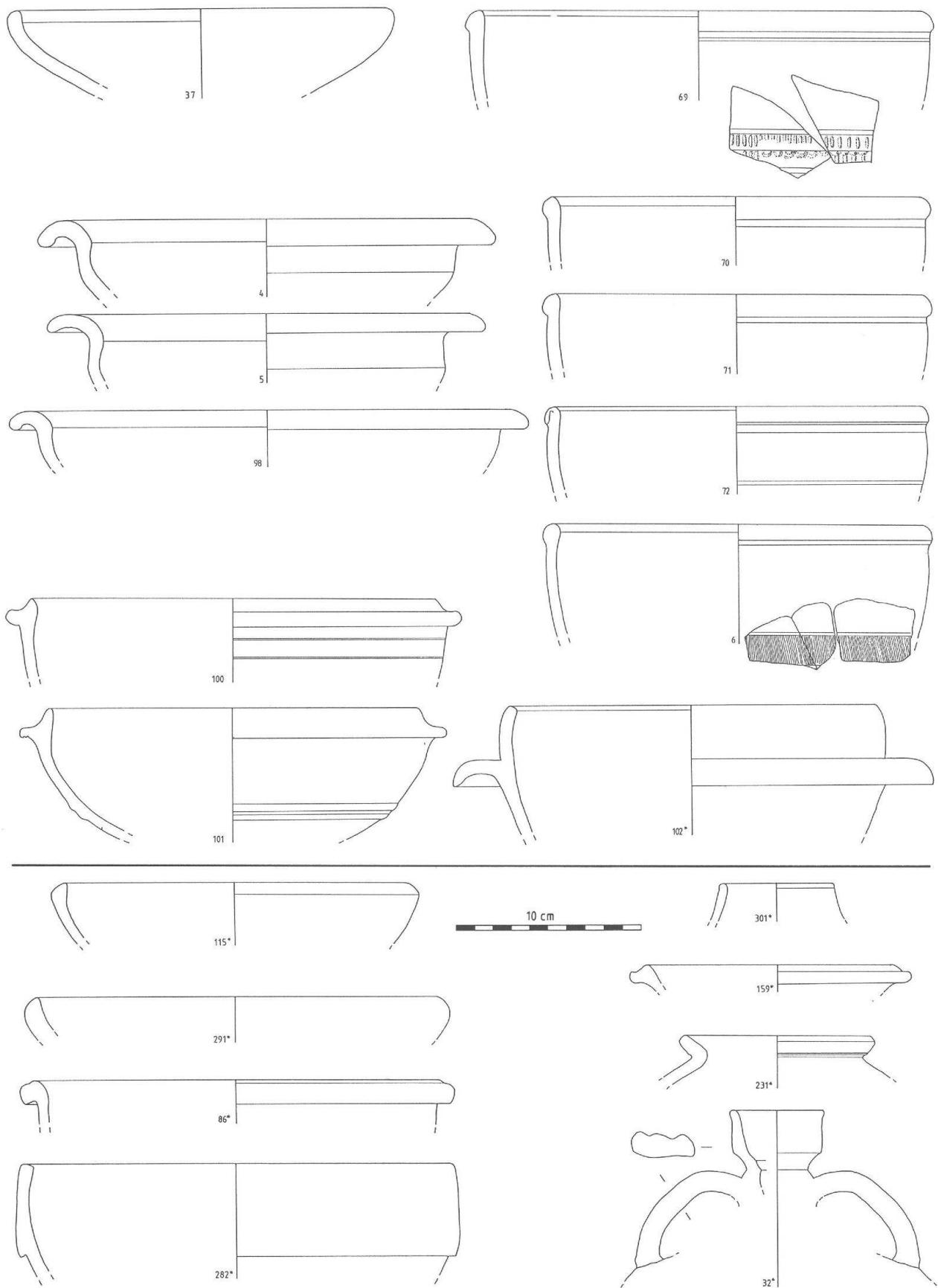


Abb. 16 Beispiele der Keramikproduktion von Kaiseraugst, Auf der Wacht II (Produktionszone mit Öfen 37–38; vgl. auch Abb. 2). Oben hellrote Keramik mit TS-ähnlichem Überzug, unten Gebrauchskeramik. M. 1:3.

39–40 Kaiseraugst, Auf der Wacht I (unklar)

Lokalität: In der Kaiseraugster Unterstadt, Insula östlich derjenigen mit den Töpferöfen 36–38.

Grabungsnummer: 1973.01.

Ausgrabung: Notgrabung (Bau von Mehrfamilienhäusern).

Werkstatt und Brennöfen: Unklar! «Ofen» 39: rechteckige Konstruktion von 3,8 m auf 2,5 m, möglicherweise auch Räucherkammer. «Ofen» 40: runde Konzentration von verbrannten Steinen und Ziegeln (Interpretation unsicher), 35 m nördlich von 39.

Produktion: Im umfangreichen Fundmaterial aus dieser Grabung finden sich nur gerade zwei Fehlbrände: Boden einer rottonigen Schüssel (Inv. 1973.5457) und Schulterbruchstück eines späten grautonigen Kochtopfes (Inv. 1973.3416 und 1973.3533).

Datierung: Möglicherweise Mitte 3. Jh. (Material evtl. auch aus einer Nachbarinsula verschleppt).

Bibliographie: Unpubliziert.

41 Kaiseraugst, Schmidmatt

Lokalität: «Handelshaus» am Nordende der Höllschtrasse (die in antiker Zeit zum Flusshafen führte).

Grabungsnummer: 1983.01.

Ausgrabung: Sondierungen, grosse Notgrabung, anschliessend unter Schutz gestellt, konserviert und heute in einem Schutzhause öffentlich zugänglich.

Werkstatt und Brennöfen: Ovaler Töpferofen, 0,9 m × 0,55 m, unter einer jüngeren Räucherkammer im Keller 1.

Produktion: Nur wenige Keramikscherben mit Anzeichen von Fehl- und Überbrand (Abb. 17): Dolium, Kochtopf, rätische Reibschüssel.

Datierung: 2. und vor allem 3. Jh.

Bibliographie: Unpubliziert. Zur Grabung siehe U. Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt, Archäologie der Schweiz 8, 1985, 15ff.

42–43 Kaiseraugst, Stalden

Lokalität: Im Nordosten der römischen Stadt, im Areal des späteren Körpergräberfeldes «auf dem Stalden» (4. Jh.). Vgl. auch den Ziegelbrennofen 53.

Grabungsnummern: 1912.01, 1952.01.

Ausgrabung: 1912 (Ofen 42) und 1952 (Ofen 43) im spätömischen Gräberfeld, nach teilweisen Zerstörungen durch Kiesabbau.

Werkstatt und Brennöfen: Brennofen 42: rechteckig, 1,8 m × 1,7 m. Ofen 43: kreisrund, Durchmesser ca. 1,2 m, 30 m westlich von Ofen 42 und 15 m südlich des Ziegel(?)brennofens 53.

Produktion: «Einfaches Gebrauchsgeschirr ... Viele Scherben von Schüsseln, Töpfen, Krügen usw. ..., besonders auch einige Fehlbrandstücke von grauen Schüsseln. Dagegen ist keine Terra sigillata vorhanden. Auch fehlen irgendwelche Tonstützen, Lappenständer, Pfeifenröhren und dergleichen.» (R. Laur-Belart 1946). Nur wenig ist heute noch im Römermuseum Augst auffindbar (Abb. 18; Inv. 1946.1270–1300; 1952.1506) und keinem der Töpferöfen 42, 43 oder 53 individuell zuweisbar. Einzig drei verschiedene Schüsselformen und ein Schultertopf (Abb. 18) sind mit Randstücken vertreten und auch durch Fehlbrände (deformierte Stücke) der dortigen Produktionsstätte zuweisbar. Der Scherben variiert stark mit dem Brand von grau bis hellrot. Die Kragenrandschüsseln (Abb. 18, unten) weisen einen – für dieses Atelier sehr charakteristischen – milchig-weissen, durchscheinenden Glanzüberzug im Gefässinnern auf.

Datierung: 1./2. Jh. (nach Laur-Belart 1946); 2. Jh. (Laur-Belart 1947); 2. Jh. aufgrund des Formenspektrums (Abb. 18) und dessen Vergesellschaftung in datierten Augster Fundkomplexen.

Bibliographie: R. Laur-Belart, V. v. Gonzenbach, in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (JbSGU) 37, 1946, 83f. Abb. 25 (Fundbericht); R. Laur-Belart, Spätömische Gräber aus Kaiseraugst, in: Beiträge zur Kulturgeschichte. Festschrift R. Bosch, Aarau 1947, 137–154, 140f. Abb. 2.

44 Kaiseraugst, Schulhaus

Lokalität: Im Areal des späteren Kastells (castrum Rauracense).

Grabungsnummer: 1961.01.

Ausgrabung: Schulhauserweiterung, Grabung beim Kastell-horreum (4. Jh.).

Werkstatt und Brennöfen: Kreisrunder Töpferofen, innerer Durchmesser 1,1 m, zur Hälfte zerstört. In der Ofeneinfüllung zahlreiche Keramik, u. a. auch frühmittelalterliche (nach R. Laur-Belart, Tagebucheintrag vom 2.6.1961).

Produktion: Unbekannt.

Datierung: Römisch?

Bibliographie: Unpubliziert.

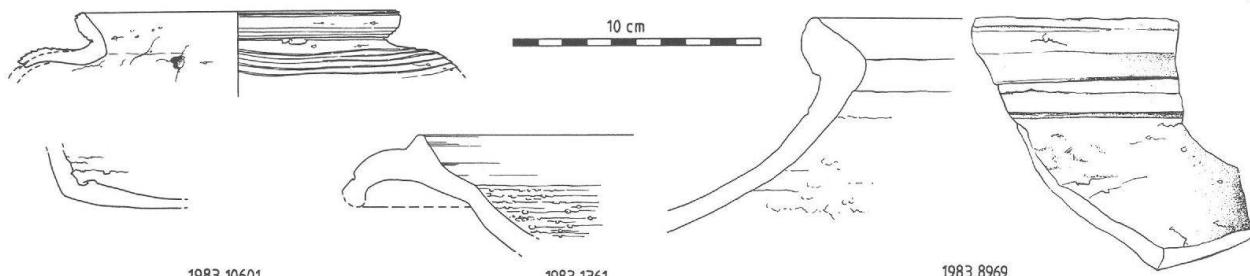


Abb. 17 Die Keramikproduktion(?) von Kaiseraugst-Schmidmatt (Umgebung von Töpferofen 41[?]) aufgrund der Fehlbrände. M. 1:3.

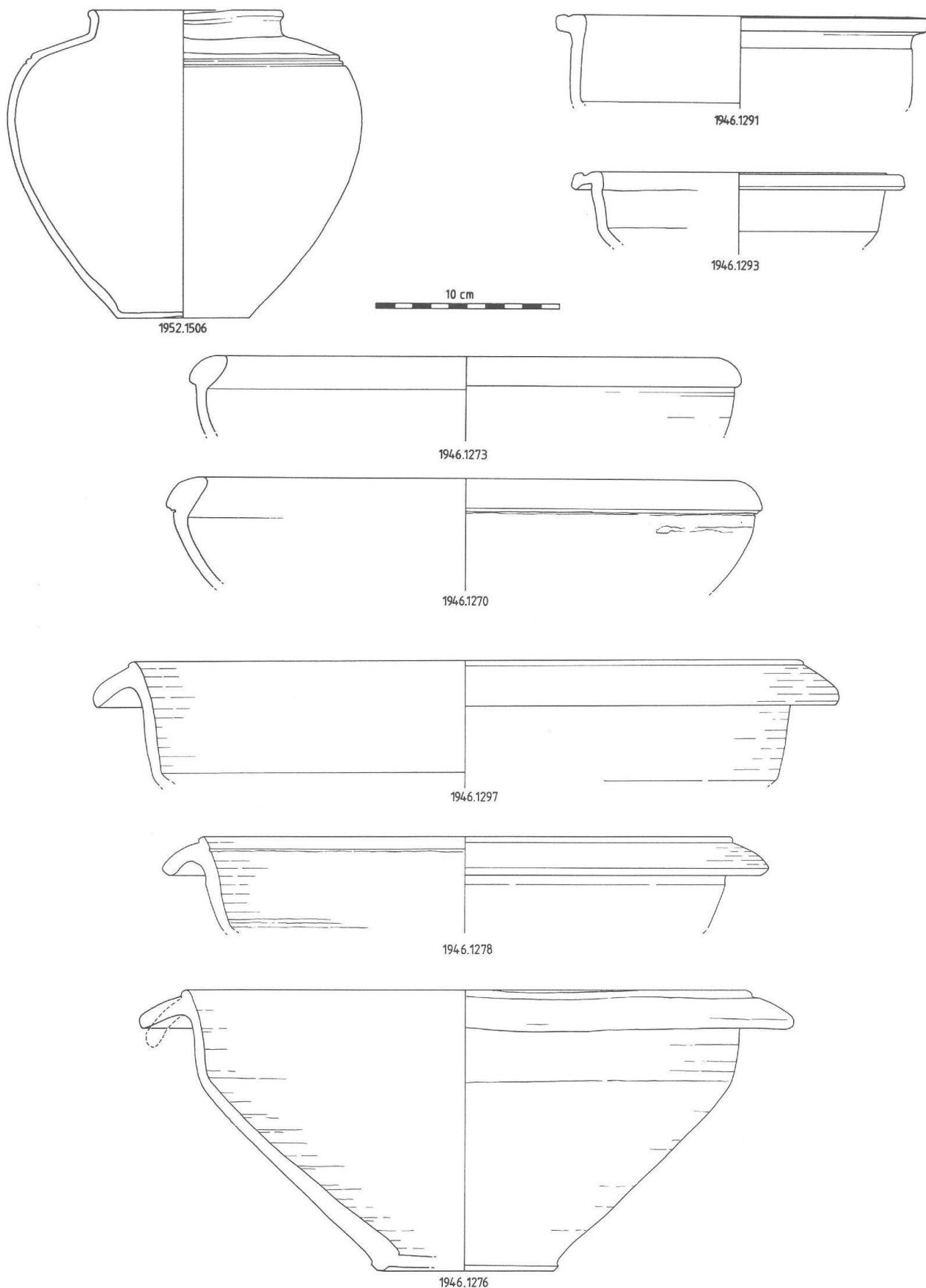


Abb. 18 Die Keramikproduktion von Kaiseraugst-Stalden (Produktionszone mit Öfen 42–43) aufgrund der Fehlbrände (die Kragenrandschüsseln weisen innen einen milchig-weißen, durchscheinenden Überzug auf). M. 1:3.

Die Ziegeleien

45 Kaiseraugst, Im Liner

Lokalität: Östlich ausserhalb der Stadt, an der nach Vindonissa führenden Ausfallstrasse.
Grabungsnummer: 1965.01.
Ausgrabung: Beim Autobahnbau.
Werkstatt und Brennöfen: Brennofen von 6,5 m auf 6,2 m.
Produktion: Ziegel (direkte Belege fehlen. Im Ofen selbst verbaute gebrannte und ungebrannte *tegulae* messen 32 cm auf 42–44 cm).
Datierung: Unklar, 2., 3. oder 4. Jh.
Bibliographie: L. Berger, Ein römischer Ziegelbrennofen bei Kaiseraugst. Mit einigen Bemerkungen zur Typologie römischer Ziegelbrennofen. Ausgrabungen in Augst 3, Basel 1969.

46–49 und 50–51 Kaiseraugst, Liebrüti

Lokalität: 120 m westlich des Ziegelbrennofens 45 im Liner, 25 m ausserhalb der Stadtmauer.
Grabungsnummern: 1971.08, 1974.11/1975.11.
Ausgrabung: Sondierungen und Flächengrabungen anlässlich einer modernen Grossüberbauung («Liebrüti»). 1971: vier(?) Ziegelbrennofen dicht beisammen und teilweise übereinanderliegend (unpubliziert). 1974: 60 m nordwestlich, zwei weitere Ziegelbrennofen 50 und 51, heute konserviert in einem Schutzbau.
Werkstatt und Brennöfen: 50 und 51: zwei rechteckige Öfen sehr unterschiedlicher Grösse: 7,2 m auf 7,2 m (50) und 4,0 m auf ca. 4,0 m (51).
Produktion: Im grossen Ofen 50 lag ein Rest des letzten Brandes von *imbrices* *in situ*. In den Ofenfundamenten und in der Umgebung mehrere Flachziegel mit Stempeln LECIMAR der Legio Prima Martia²⁸.
Datierung: 4. Jh.

Bibliographie: T. Tomasevic-Buck, Die Ziegelbrennofen der Legio I Martia in Kaiseraugst/AG und die Ausgrabungen in der Liebrüti 1970–1975. Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 1, Liestal 1982; T. Tomasevic, Die Ziegelstempel der Legio I Martia im Römermuseum Augst, Festschrift Walter Drack, Zürich 1977, 109–119; Furger (wie Kat. 13–15 und 16–18), 133–162, 160 Abb. 20,5 (Ziegel mit Graffito).

52 Augst, Insula 51 (unsicher)

Lokalität und Ausgrabung: Siehe Töpferöfen 13–15 und 16–18.
Grabungsnummer: 1971.53.
Werkstatt und Brennöfen: Vage Reste eines Ziegel(?)brennofens oder einer Räucherkerammer, teilweise zerstört. Breite: 2,6 m.
Produktion: Unbekannt.
Datierung: ?
Bibliographie: Unpubliziert.

53 Kaiseraugst, Stalden

Lokalität: Im Nordosten der römischen Stadt, im Areal des späteren Gräberfeldes «auf dem Stalden». Siehe auch Töpferöfen 42–43.
Grabungsnummer: 1946.01.
Ausgrabung: Ausgrabung des spätrömischen Körpergräberfeldes, im Anschluss an Teilzerstörungen durch Kiesabbau.
Werkstatt und Brennöfen: Reste eines grossen rechteckigen Ofens,

Länge des Heizkanals: 4 m (vom Typ und von der Grösse her könnte es sich um einen – auf der Grabung nicht als solchen erkannten – Ziegelbrennofen handeln). Weitere Werkstattinstallationen oder Produktionsabfälle wurden nicht beobachtet.

Produktion: Unbekannt.

Datierung: ?

Bibliographie: Laur-Belart/v. Gonzenbach (wie Kat. 42–43), 83f. Abb. 25 (Fundbericht); Laur-Belart (wie Kat. 42–43), 137–154, 140f. Abb. 2.

Abbildungsnachweis

Abb. 1:	Kartierung und Zeichnung Markus Schaub.		
Abb. 2:	Rekonstruktionszeichnung Markus Schaub.		
Abb. 3; 10; 12; 15; 17; 18:	Aufnahme und Reinzeichnung Sylvia Fünfschilling.		
Abb. 4:	Nachweise s. Text mit Anm. 12–16.		
Abb. 5:	Zusammenstellung Alex R. Furger, Zeichnung Sylvia Fünfschilling.		
Abb. 6:	Auswahl Stefanie Martin-Kilcher, Zeichnung Sylvia Fünfschilling.		
	Nr.	Inv.	Nr.
1	ohne Inv. (gleicher FK wie 1975.2414?)	15	1975.4075
2	1975.2413	16	1975.4076
3	ohne Inv. (gleicher FK wie 1975.2414)	17	1975.4282
4	1975.7058	18	1975.8663
5	1975.3420d	19	1975.7291b
6	1975.2412	20	1975.4291e
7	1975.3422a.b	21	1975.4096
8	1975.2430	22	1975.8671
9	1975.7270 und 1975.7274	23	1975.4447
10	1975.8662a	24	1975.4358
11	1975.2437	25	1975.7061
12	1975.2436	26	1975.4103a
13	1975.4286; 1975.4431	27	1975.6788a.b
14	1975.4283	28	1975.4385
		29	1975.6801
		30	1975.4127
Abb. 7	Aufnahme und Reinzeichnung Sylvia Fünfschilling; α und β nach Bender/Steiger (wie Anm. 25), Taf. 9.		
Abb. 8:	Nach Bender/Steiger (wie Anm. 25).		
Abb. 9:	Nach Furger 1987 (wie Bibliographie im Katalog).		
Abb. 11:	Aufnahme und Reinzeichnung Sylvia Fünfschilling; Amphore nach Martin-Kilcher et al. 1987 (wie Bibliographie im Katalog).		
Abb. 13:	Nach Alexander 1975, Zusammenstellung nach Roth-Rubi 1986 (wie Bibliographie im Katalog).		
Abb. 14:	Nach Berger et al. 1985 (wie Bibliographie im Katalog).		
Abb. 16:	Nach Sandoz 1987 [unpubliziert] (wie Bibliographie im Katalog).		

